

Der Arbeiter

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Bernburgerode.

Bezugspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Frachtposten, bei Bestellschluß 30 Pfennig. Erscheint wöchentlich 14mal, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unserer Seite und in den Buchhandlungen, in der Reichsstraße 48, Fernruf 2314, Berlin, S. O. 10, entgegen genommen. Redaktion: Richard Wagner, für den Verleger: Richard Wagner, für den Verleger: Richard Wagner, für den Verleger: Richard Wagner.

Anzeigenpreis die achtspaltige Zeile für den ersten Tag 10 Pfennig, für den zweiten Tag 8 Pfennig, für den dritten Tag 6 Pfennig, für den vierten Tag 5 Pfennig, für den fünften Tag 4 Pfennig, für den sechsten Tag 3 Pfennig, für den siebten Tag 2 Pfennig, für den achten Tag 1 Pfennig, für den neunten Tag 1 Pfennig, für den zehnten Tag 1 Pfennig, für den elften Tag 1 Pfennig, für den zwölften Tag 1 Pfennig, für den dreizehnten Tag 1 Pfennig, für den vierzehnten Tag 1 Pfennig, für den fünfzehnten Tag 1 Pfennig, für den sechzehnten Tag 1 Pfennig, für den siebzehnten Tag 1 Pfennig, für den achtzehnten Tag 1 Pfennig, für den neunzehnten Tag 1 Pfennig, für den zwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundzwanzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreißigsten Tag 1 Pfennig, für den einunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den vierunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den achtunddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den neununddreißigsten Tag 1 Pfennig, für den vierzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundvierzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundfünfzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundsechzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundsiebzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundachtzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunzigsten Tag 1 Pfennig, für den einundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den zweiundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den dreiundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den vierundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den fünfundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den sechsundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den siebenundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den achtundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den neunundneunzigsten Tag 1 Pfennig, für den hundertsten Tag 1 Pfennig.

Nr. 94.

Sonnabend, 21. April 1928.

3. Jahrgang.

„Organisiertes Verbrechen.“

Treffende Kennzeichnung der Rößbacher durch den Staatsanwalt.

Stettin, 19. April. (Eig. Draht.) Die Verteidiger im Rosenfelder Mordprozess scheinen jetzt angefaßt der erdrückenden Beweisführung auch einzustehen, daß die Anschuldigungen auf Tatsachen anhaltbar sind. Sie beginnen daher, ihre Zeugen zu ändern und die Verantwortung für die Mordtat auf eine höhere Befehlsgewalt abzumalen. Auf Antrag der Verteidigung sollen zum Beweis dafür der damalige Freireiseführer Rößbach und einige höhere Reichswehroffiziere vernommen werden.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird der Zeuge Walter Schulz, ehemaliger Rößbacheroffizier, Kreisleiter in Greifenhagen und Vorgesetzter Seines, vernommen. Er stellt sich gegen die Mordtat nichts ein, traut dem Heine aber den Mord zu. Ebenso traut er ihm zu, ihm als Vorgesetzten die Tat verweigert zu haben. Auf die Frage, was er denn im Falle eines Befehlsers getan hätte, antwortet der Zeuge:

Ich hätte ihn befehlsgemäß glatt erschossen.

(Bewegung im Zuschauerraum.) Vorsitzender: Von wem halten Sie einen derartigen Befehl? Zeuge: Darüber verweigere ich die Aussage. Der Vorsitzende bemerkt, daß diese Angelegenheit bei der Vernehmung der Reichswehroffiziere geklärt werden würde. Der Zeuge legt dann weiter, daß er einen Beamten in der kommunistischen Partei gekannt habe, der ihn immer in der Nähe von Waffenverrat gegeben habe. Auf die Frage des Oberstaatsanwalts:

Wie waren Ihre Beziehungen zur Reichswehr?

antwortet der Zeuge: Darüber möchte ich nicht aussagen. Der Staatsanwalt fragt weiter: Waren die Waffen, die Sie hatten,

Waffen der Reichswehr?

Zeuge: Wir hatten die Waffen bei unserer Auflösung in Güstrow nicht abgegeben. Sie sind verpackt und nach Rammern transportiert worden, und ich nehme an, daß die Reichswehr davon wußte, da wir doch sonst wegen Waffenbesitzes auf ein Gericht gestellt worden wären.

Der Oberstaatsanwalt stellt an den Zeugen die Frage: Mit welchem Recht glauben Sie sich jetzt, Leute festzunehmen und zu erschließen? und fügt diese Frage begründend hinzu: Ich will hier nicht den falschen Eindruck aufkommen lassen, als wenn es sich dabei um legale Maßnahmen gehandelt hätte. Wenn man daran geht, systematisch Freiheitsberaubung und Mord zu verüben,

so ist das ein organisiertes Verbrechen. (Geheftete Bewegung. — Brauerei im Zuschauerraum.) Die Verteidiger springen erregt auf und machen Juristen der Entzündung. Rechtsanwalt Bloch erhebt scharfen Protest und rügt den Oberstaatsanwalt, was der Vorsitzende entschieden zurückweist.

Dann werden einige von der Verteidigung geladene Zeugen vernommen. Jeder der geladenen Zeugen wird einander nach den bereits bekannten Einzelheiten gefragt. Unzufrieden ist, daß fast sämtliche ehemalige Rößbacher, ebenso wie die Angeklagten Fräbel und Bar, wesentlich belastende Aussagen aus der Erinnerung nicht wiederbringen. Eine Ausnahme macht der Zeuge Gustav Jutz, der die Abfahrt des mit Spaten ausgerüsteten Wagens zum Rosenfeld mit aller Genauigkeit schildert. Ihm wurde von den Kameraden gelang, man wolle einen Gefangenen zum Kranenhaus bringen. Schmidt habe auf dem Wagen gesessen und Karl abblitzelt.

Die Reudellei und Rotfront.

Der Rot-Front-Führer.



Willy Leon.

ist der Führer des Roten Frontkämpferbundes. Er ist natürlich der festen Ansicht, daß nicht Reudell und der Bürgerklub sondern Braun, Orzelski und die Sozialdemokratie schuld sind. Wie immer!

Die gestrige Demonstration in Berlin.

Berlin, 20. April. (Eig. Funkst.) Der Berliner „Rote Frontkämpferbund“ veranstaltete gestern abend im Lustgarten eine Kundgebung gegen das von Reudell gestellte Verbot. Er war dazu in der Lage dank der Politik der preussischen Regierung. Die einzelnen Züge der Demonstration wiesen eine auffallend geringe Beteiligung auf. Auch der Lustgarten zeigte nicht das Bild wie bei früheren größeren Aufmärschen der Arbeiterfront. Die Hauptziele der Demonstrationen wandten sich gegen die Sozialdemokratie und nicht gegen den deutchnationalen Parteienminister. Aber dieses Spiel ist zu durchsichtig, als daß es auf die Arbeiterfront noch groß wirken könnte.

Weitere Einprüfungen der Länder.

Die sächsische Regierung hat am Donnerstag gegen das Erlassen des deutchnationalen Innenministeriums, den „Roten Frontkämpferbund“ zu verbieten, ebenfalls Einprüfungen erhoben und das Reichsgericht telegraphisch um eine Entscheidung ersucht. Auch die elbdenburgische Staatsregierung hat den Staatsgerichtshof um eine Entscheidung in dem Falle Reudell erlitten. Sie liegt in ihrem Telegramm an das Reichsgericht, daß nach ihrer Ansicht für ein Verbot des „Roten Frontkämpferbundes“ alle Voraussetzungen fehlen.

Abgesehen haben bisher 9 Landesregierungen gegen den Plan des deutchnationalen Parteiministers protestiert. Zustimmung äußerten sich nur zwei, Bayern und Württemberg. Die bayerische Regierung und das württembergische

Reichsamt werden dem Erlaß des Reudells zustimmen. Sie sind die Einzelnen!

Wann wird über die Einprüfungen entschieden?

Bisher steht noch nicht fest, wann der vierte Strafsenat des Reichsgerichts, der über die Sache zu befinden hat, zusammentritt und entscheidet. Voraussichtlich geht die Beschwerde den üblichen Dienstweg, so daß mit einer Entscheidung erst kurz vor den Wahlen zu rechnen ist. Daran dürfte auch ein Antrag des Reichsinnenministers um dringliche Behandlung nicht ändern. Bisher ist ein solcher Antrag noch nicht gestellt. Vielleicht hat Herr von Reudell schon die Möglichkeit, das Verbot zu erlassen. Der gleiche Strafsenat des Reichsgerichts, hat schon einmal mit dem „Roten Frontkämpferbund“ sich befaßt müssen. Damals handelte es sich um eine Beschwerde dieses Bundes gegen ein Verbot und die Auflösung seiner Dortmunder Ortsgruppe durch den Oberpräsidenten von Westfalen. Diese Maßnahme war auf § 7 Ziffer 5 und § 14 Absatz 2 des Republikverfassungsgesetzes gestützt. Die gleichen Paragraphen will auch von Reudell zur Durchführung seines Planes angewandt wissen. Auf Grund des § 7 Ziffer 5 wird unter Strafe gestellt, wer sich einer geheimen oder heimlichen Verbindung anschließt, die selbst oder ihrer Mitglieder Waffen besitzen. Ein Teil dieser Mitglieder hatte sich unbewußt und ohne Wissen des Reichsgerichts beschafft, weil Mitglieder der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei Dortmund ebenfalls ohne Bewußtsein in den Besitz von Waffen gelangt waren.

Der vierte Strafsenat des Reichsgerichts hat trotzdem das Verbot der Ortsgruppe Dortmund des Roten Frontkämpferbundes aufgehoben. In seiner Begründung heißt er ausdrücklich hervor, daß ein Teil der Mitglieder ohne Wissen in den Besitz von Waffen gelangt ist. Es sei jedoch nicht erwiesen, daß die Mitglieder die Waffen im Interesse oder im Auftrage der Verbindung beschafft hätten und der Waffenbesitz der Ortsgruppe Dortmund hat der vierte Strafsenat des Reichsgerichts mit der dortigen polizeilichen Aktion des deutchnationalen Innenministeriums im gewissen Sinne schon vorher gefällt.

Die Rechtsprechung ist wahrscheinlich in dieser Voraburteilung geblieben. Es greift neuerdings sogar ihren eigenen Minister an. So lesen wir in der deutchnationalen „Achtung! Achtung!“ Zeitung inbegriffen auf das geplante Verbot: „Der Reudell hat, was ihm leider nicht zum ersten Mal passiert, sich in der Anwendung der latinschen Mittel vergriffen.“ Nicht zum ersten Mal — Das kann man in der Tat beaupten.

Kulturkampf in Mexiko.

Von unserem Korrespondenten.

Mexiko-Stadt, im April. (Eig. Bericht.)

Die katholische Presse aller Länder meldet grausame Katholikenverfolgungen in Mexiko, nennt Galles einen modernen Nero, das Verhalten seiner Regierung eine Kulturkämpfe und ist so mit aller Kraft bemüht, ihre Leser in eine neue Kriegergeschichte hineinzuführen. Aber kein Wort findet man in dieser Presse über den von ihren mexikanischen Brüdern begonnenen und genährten Bürgerkrieg, über die tausendfachen Verurteilungen und genährten Bürgerkrieg verurteilten Bandenlisten unzufriedene Bauern mit dem Rufe „Es lebe König Christus!“ gegen die Regierung des „Antichristen“ Galles zu führen. Kein Wort des Bedauerns, den katholischen Leser mit den Verurteilungen Kulturkämpfe zu betören, ihm in christlichen Geiste vor Augen zu führen, nicht in Mexiko Verurteilungen zu Gehörungen gegen die Regierung Galles gibt. Aber mit offenen Augen durch Mexiko geht und bei jedem Schritt auf zahlreiche Erinnerungen kirchlicher Macht trifft, kann diese absurden Anklagen nicht ernst nehmen. Eine genaue Prüfung der Lage geht nach, daß es hier in Wirklichkeit keine Katholikenverfolgungen gibt und es jedem Katholiken frei steht, seinem Glauben ohne Hemmnisse nachzugehen. Nichts liegt der Regierung Galles fern, als die mexikanische Bevölkerung, die sich zu 90 Prozent zum Katholizismus bekennt, zu betören. Natürlich ist diese indolente Freiheit durch die in der Verfassung vorgesehene Grenzen beschränkt. Das weiß jeder mexikanische Staatsbürger und damit auch er recht. Der Kampf der mexikanischen Geistlichkeit aber richtet sich gegen die Verfassung. Sie erstrebt eine gewalttätige Veränderung, die seine Regierung dulden darf. Der Kampf geht deshalb letzten Endes um die Wahrung der Staatsautorität im Sinne der Verfassung. Sie ist die erste und höchste Rechtsbasis eines geordneten Staatswesens, und der Kampf gegen sie ist illegal. Ein Mittel muß auf die Dauer jeden Staat gelte.

Angefaßt ist die große Revolution des Jahres 1910 den Grundgedanken des gegenwärtigen Kulturkampfes in Mexiko nicht haben. Tatsächlich kennt Mexiko nur eine große Revolution, und zwar die des Jahres 1858. Sie brachte die Vertreibung von Spanien. Damals schon wußte sich der Oberste einer reinlichen Trennung der Kirche vom Staat wie ein roter Faden durch alle mexikanischen Revolutionsphasen. Erreicht wurde sie erst im Jahre 1857, ohne jedoch bis auf weiteres praktisch durchgeführt zu werden. Es gab zweifellos auch zu jener Zeit ebenso wie heute unter den Priestern Roms manden, dem die Wohlthat der mexikanischen Nation entgegen am Herzen lag, aber die wenigen Männer verstanden unter ihren hohleren und selbstfühligen Kollegen den „Sinn“ im Worte. Der Grundstoff gegen die Kirche wurde unter diesen Umständen immer größer. Er begann bereits zu explodieren, als die Kirche sich auch nach auf die Seite des spanischen Kontraktismus schlug, um mit ihm gemeinsam die Vertreibung Mexikos zu beschließen. Von den zwei Geistlichen Hidalgo und Morelos, die Mexikos Freiheitstempel damals leiteten, wurde der erste von der Kirche exkommuniziert und der andere durch die Inquisition erlegt. Auch in der zweiten Revolutionsperiode, der Reformbewegung des Jahres 1850, die gegen den Vorkaiser-Kaiser Maximilian von Habsburg und seinen reaktionären kirchlichen Verbündeten gerichtet war, fand die Kirche wieder gegen Mexikos republikanische Parteien unter Suarez, unzufrieden, von dem Obersten geleitet, ihren kirchlichen Befehl, der nicht weniger als zwei Drittel des gesamten mexikanischen Territoriums betraf, unerachtet zu erhalten. Die Bewegung erlosch mit dem Siege Suarez' und die Verfassung des Jahres 1857 schrieb das Schlusswort unter die weltliche Macht der Kirche in Mexiko. Ihre Befehlungen mit Einschluß der Kirchen wurden zum National-eigentum erklärt, aber in seiner Weisheit ließ die Verfassung gegen die kirchlichen Dogmen und gegen die Missbrauch des katholischen Kults.

Die fünfzigjährige Diktatur Porfirio Diaz', eines Mannes, der in seiner Genialität an Galles erinnert, aber den Fehler beging, sich in die Hände kirchlicher Interferenzen, der Großgrundbesitzer und der Kirche, zu begeben, half der Kirche wieder in den Sattel. Immerhin mochte selbst Diaz nicht, die Verfassung im Interesse der Kirche abzuändern. Er begnügte sich mit der stillschweigenden Aufrechterhaltung der für die Kirche „lästigen“ Bestimmungen. Unbefriedigt beriefen dann Kirche und Großgrundbesitzer wieder jahrelang, bis der unerträgliche Druck der Waffen im Jahre 1910 zwang, ihre geistlichen und materiellen Forderungen zu beachten. In kaum 20 Tagen fiel Diaz' unerschütterlich scheinende Diktatur. Aber die ersten Jahre der dritten Revolutionsperiode waren ausschließlich mit politischen Problemen befaßt, und so gelang es, das Bild anzufügen, als die Kirche wiederum der Reaktion ihre Hilfe ließ und eine klare Stellungnahme der freigelegten Revolution zur Kirche notwendig machte. Damals wurden die in der alten Verfassung niedergelegten Kirchenbestimmungen in die neue Verfassung übernommen. Die Erziehung der Jugend und die Leitung öffentlicher Schulen wurde dem Staat übertragen. Alle weltlichen Schulen waren mit der Regierung über die Notwendigkeit dieser neuen Erziehungsaufgaben einig. Tatsächlich hat die Kirche in der Zeit ihrer Macht nichts für die Erziehung der breiten Massen getan. Die Regierung Galles hat, bogen in den letzten Jahren außerordentlich viel für die Volkserziehung geleistet. Das können nicht einmal ihre erbitterten Gegner bestreiten.

Kleine Chronik. Schiff stößt auf Eisberg!



Dampfer „Monteco“ nach dem Zusammenstoß.

Der Dampfer „Monteco“ der Canadian Pacific Linie stieß am 9. April im Nordatlantik etwa 1300 Kilometer von der Kanadischen Küste entfernt, mit einem Eisberg zusammen. Nur die Vorderrückwand des Kapitänsturms konnte eine größere Kollisionswunde vermeiden. Auch so haben zwei Mann der Besatzung ihr Leben verloren und wurden zwei von den zehneubendigen Besatzungsmitgliedern verletzt. — Unter Bild zeigt den im Sanden Tod zu Wasser im Reparatur befindlichen Organdampfer mit dem zertrümmerten Borddeck.

Zuchthaus für Aftenbeseitigung.

Das geheimnisvolle Verschwinden zahlreicher Aftenverurteilten und Straftaten auf dem Amtsgericht in Werder a. d. Spree war am Donnerstag Gegenstand einer Gerichtsverhandlung vor dem Potsdamer Schöffengericht. Angeklagt waren der 38jährige Alfred B. B. a. K. aus Werder wegen Amtsunterschlagung, Falschschreibung und Vernichtung von Aftenbüchern, Beschädigung von Aften, sowie die 38jährige Aftenangehörige Frau Fuhrmann aus Werder, dem Besetzungsmitglied von Aftenbüchern zur Last gelegt wurde. — Bei der Verhandlung im Jahre 1923 dem Amtsgericht Werder als kommunizierender Aftenarbeiter zugewiesen. Er führte einen sehr leichten Lebenswandel. Um sich dafür die nötigen Gelder zu verschaffen, machte er bereits ermittelte Kassenmarken durch Ueberstempelung wieder gültig. Eine große Anzahl von Aften vorbrachte er, andere Aftenstücke verarbeitete er auf dem Boden der städtischen Wohnung. Bei der neueren wochenlang Aften in seiner Aftenstube mit sich herum, ohne daß einer seiner Angehörigen davon etwas merkte. In 15 Hüllen waren die Aften in Briefumschlägen, die er in die Aftenstube brachte, um sie dort zu verbergen. Einmal stellte er einen fünfjährigen Jungen in die Aftenstube und verwandelte das einfaches Geld für sich. In Aftenverurteilung fertigte er für die Aftenarbeiter in Garmisch-Partenkirchen amtliche Protokolle aus und ließ sich dafür von den Aften freistellen. Auch Gehilfen in Aftenverurteilung angelegentlich beizuhelfen der Angeklagte zum Teil für sich. Zahlreiche Aftenverurteilungen wurden von ihm vor der Revision für gültig erklärt, doch sie nicht gelanden wurden, trotzdem das ganze Gerichtsgebäude von oben bis unten abgesehen wurde. Niemand vermutete in Werder den Täter, zumal kein Aften der höchsten Polizeistufe in Werder beschuldete. Als bei auf einige Zeit der Potsdamer Staatsanwalt zugewiesen wurde übernahm er dort 10 A. Strafgericht. Das wurde entdeckt und brachte auch die Verhaftungen des Angeklagten beim Amtsgericht in Werder aus Sicht. — Der Aftenangehörige Fuhrmann a. n. n. schloß einen großen Aften bei sich, weil er keine Luft hatte, sie auszuwerfen. Beide Angeklagte waren gefänglich, jedoch auf jede Bemerkung verweigert werden konnte. Bei wurde dem Aften der Staatsanwalt gemäß zu 1 Jahr 5 Monaten Zuchthaus und 300 A. Geldstrafe verurteilt; Fuhrmann erhielt drei Monate Gefängnis bei einer Geldstrafe von drei Jahren.

Das Erdbeben in Bulgarien.

Katastrophale Wirkungen.

Sofia, 20. April. (Eig. Funkm.) Die jüngste Erdbebenkatastrophe in Bulgarien hat katastrophale Wirkungen gehabt. In Philippopolis sind nach einer amtlichen Meldung allein 5000 Häuser eingestürzt. Bis her werden 20 Tote, 80 Schwerverletzte und 200 Leichtverletzte gemeldet. In der Umgebung von Philippopolis wurden fünf Dörfer völlig vernichtet. Die Zahl der Toten beträgt über bisher 27. Die Bevölkerung von Philippopolis und Umgebung tampleit bei Donnerstag früh trotz des kalten Regensmeters auf freiem Felde.

1000 Häuser eingestürzt. In Hrofoli, einer Stadt von 30000 Einwohnern, die nördlich von Sofia liegt, wurden durch einen großen Brand über 1000 Häuser vernichtet. Das Feuer rante erst nach größter Mühe eingedämmt und gelöscht werden. Unter anderem sind vier Schulen, zwei Banken und 6 Krankenhäuser bis auf die Grundmauern niedergebrannt.

Eine Verbrechen über die Däber spielte sich in der Nacht zum Donnerstag im Zentrum Berlins ab. Geldschrankräuber hatten sich Eingang in die Geschäftsräume der Kranen- und Kranarbeiten des Vereins der Deutschen Kaufleute in der Alten Jakobstraße verschafft. Als die Diebe gerade dabei waren, den Geldschrank aufzubrechen, wurden sie gestört. Beamte des Lieberlingsdommades verfolgten die fliehenden Verbrecher über die Dächer der anliegenden Häuser. Die Täter sind unerkannt entkommen. Man nimmt an, daß es sich um dieselben Verbrecher handelt, die zuletzt die Dresdener Bankfiliale in Berlin heimlich.

Geldlich nachgelassen. Bei Spädfolgen in Wittenberg auf der Straße Ulrich—Einkauf, ereignete sich am Donnerstag vormittag ein schwerer Feueranfall. Das Amters-Verbrechungsflugzeug D 964, das auf dem Flug von Stuttgart nach Ulrich beauftragt war, mußte infolge Schwere des Wetters eine Notlandung vornehmen. Dabei wurde der Apparat schwer beschädigt. Von den acht Insassen erlitt einer einen Beinbruch; die Piloten blieben unversehrt.

Radio-Tageblatt (Eigener Funkdienst)

Zehnerwechsfächer in Berlin.

Berlin, 20. April. (Eig. Funkm.) Vor einigen Monaten entdeckte die Berliner Kriminalpolizei eine weitzerweiche Geldfälschergeellschaft, die sich hauptsächlich in der Fabrikation von Zehnerwechsfächern beschäftigte. Die Verurteilung ist jetzt abgeschlossen, wobei den Fälschern demnach der Prozeß gemacht werden kann. Neuerdings hat die Sonderregierung eine Einweisung in die Aften beantragt. Aufstand will durch die Fälschungen hier geschäftet worden sein. Eine Entscheidung des Reichsjustizministeriums, ob diese Einweisung gemacht werden soll, liegt noch nicht vor. Die deutschnationalen Presse spricht aber schon jetzt für eine „runde Wäsche“. Weisheit deshalb, weil ihre kommunizierenden Freunde bisgesehlt werden könnten.

Betriebsratswahlen bei der AEG.

Berlin, 20. April. (Eig. Funkm.) Die Betriebs- und Angestelltenratswahlen in der Berliner Fabrik und Vermatungsgesellschaft der AEG, hatten ein außerordentlich erfindungsreiches Ergebnis für die AEG. Gewählt wurden 43 Betriebsräte und 48 Angestelltenräte. Im Gegensatz zu diesen Erfolgen der AEG erhielt der deutschnationalen Gesamtverband deutscher Angestellter-Gewerkschaften insgesamt nur 4 Betriebsräte und 5 Angestelltenräte.

Internehmer-Drohungen zum Ruhrkampf.

Paris, 20. April. (Eig. Funkm.) Die gesamte Schwerindustrie Frankreichs, die den am heutigen Tage in Berlin beginnenden Verhandlungen über Zeit- und Arbeitslohn-Regelung im Ruhrgebiet für den Fall der Verbindlichkeitsklärung des Schiedsprübes Bedenklungen in unübersehbarer Ausdehnung an die „Deutsche Bergwerks-Zeitung“ schreibt: Die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsprübes müßte eine scharfe Drosselung des Kohles des belarischen Gebietes und zwar bis rund 50 Prozent des heutigen Absatzes zur Folge haben. Die Einschränkung des Auslandsab Absatzes würde dadurch eine Verminderung der Förderung bedingen, deren Auswirkung eine Stilllegung in allen Grenzgebieten bedingen müßte. Dadurch würden nach und nach mindestens 50-80000 Bergarbeiter abgebaut werden müssen. Die Folgen solcher Maßnahmen seien so bitter, daß sie alle möglichen Ausweitungen geistlicher Kampfmittel wie Ausperrung und Streik weit überleben.

Neuer Besuch aus dem Morgenlande.

Der Bischof von Meffa kommt nach Deutschland.



Emir Jafar.

Zweiter Sohn des Sultans von Saud von Reichthum in Arabien, Bischof von Meffa und in Syrien, wird den europäischen Regierungen, die das Königreich Reichthum anbieten haben. Im Namen seines Vaters, des Sultans, einen Brief abstellen. Prinz Jafar ist 23 Jahre alt. Das unabhängige Sultanat wurde 1921 von England anerkannt. Auf eine Fläche von einer Million Quadratkilometern wohnen etwa 800000 Inländer des Sultans von Saud. Das „Reichthum“ hat 900000 Einwohner auf einer Fläche von 472000 Quadratkilometern.

40 Indios lebendig begraben. Die Erderschütterungen und Erdstöße in Peru haben an. Durch einen Erdstöß sollen 40 Indios lebendig begraben worden sein. Aus Ollantaytambo 4 Tote und ein Schwerverletzter gemeldet.

Angestrichene Wandbildereien. Außer der Mannheimer Gemerbebank ist auch die Mannheimer Beamtenbank in Zahlungs-schwierigkeiten geraten: Sie hat ihre Schalter geschlossen. Diese Bank, die gleichfalls mit beschränkter Haftung betrieben wurde, steht mit der Mannheimer Gemerbebank infolge einer Vereinbarung, als ihr Geschäftsbereich sich in denselben Räumen abwickelt und Direktor Wöttinger von der Gemerbebank gleichzeitig Direktor der Mannheimer Beamtenbank war. Wöttinger und einer seiner Freunde sind inzwischen verhaftet worden. Ein zweites Verfallensmitglied der Mannheimer Gemerbebank wurde mit sofortiger Wirkung von seinem Posten suspendiert. Wöttinger soll Kredit ohne Wissen des Aufsichtsrates gegeben, Buchführungen vorgenommen und seine Bilanz falsch aufgestellt haben.

Der älteste Einwohner der Türkei, ein 150jähriger alter Magistraldiener der Stadt Konstantinopel wird demnach eine längere Amerikareise unternehmen. Er hat deshalb seine Behörde bereits um Urlaub gebeten. Die Reise erfolgt auf Anraten eines amerikanischen Unternehmers, der mit dem 150jährigen Mann zu Profits zweien eine Rundreise durch Amerika unternehmen will.

Neue Ehrenfahnen in Selbstberg. Wie bekannt hat die polizeiliche Kontrolle der Unterwelt Selbstberg den amerikanischen Beschäftigten in Berlin, Schumann, und die holländische Gewerkschaft der Unterwelt holländischen Kaufmannsvereine in Straßburg zu Ehrenfahnen ernannt. Die Ehrenpromotion wird am 1. Mai in der Unterwelt Selbstberg stattfinden. Der amerikanische Beschäftigte hat bekanntlich 400000 Dollar gefolgt zum Bau eines neuen Unterweltgebäudes in Selbstberg.

Die Barmats haben genug von Deutschland.

Amsterdam, 20. April. (Eig. Funkm.) Die in Amsterdam eingetrossene Gebürde Barmat haben Vertreter gegenüber erklärt, daß sie ihr Geschäft in Zukunft von Berlin nach Amsterdam verlegen werden. Barmat beschließt nach den gleichen Preisveränderungen überlegen nach der Beendigung des gegen ihn geführten Strafprozesses in der Berufungsinstanz Schadenersatzansprüche an den Staat zu stellen.

Verurteilung eines völkischen Heiden.

Nürnberg, 20. April. (Eig. Funkm.) Die große Strafkammer des Landgerichts Nürnberg verurteilte am Donnerstag in der Berufungsverhandlung den berühmten Verleumdung Streicher, im Nebenamt bayrischer Landtagsabgeordneter, wegen Verleumdung des Oberbürgermeisters Zuppe zu 1000 A. Geldstrafe. In der ersten Instanz war der Verleumdung mit 1 Monat Gefängnis bestraft worden.

Entdeckung eines „großen Heides“.

Paris, 20. April. (Eig. Funkm.) Bei einer Zellensperre in Ceyregegen im Departement Aisne stieß man auf den Eingang eines völkischen Unterlandes, in dem sich die Leiden von 50 deutschen Soldaten befanden. Ein Teil der Leiden sah noch aufrecht um einen Tisch herum. Die übrigen lagen auf dem Boden. Augenweislich sind die Soldaten durch eindringende Gase getötet worden.

Bei französischen Kolonialtruppen.

Paris, 20. April. (Eig. Funkm.) Zwischen den Soldaten eines Senegal-Schützen-Regiments und eines Spahi-Regiments kam es gestern in Oron zu einer schweren Schlägerei. Drei Stunden lang tobte der Kampf bei Seitengebüchen, Knäueln und Weidenbüschen in den Straßen der Eingeborenenstadt durchgeführt wurde. Zahlreiche Soldaten wurden schwer verletzt.

Die Bombe im Ministerium.

Buenos Aires, 20. April. (Eig. Funkm.) In dem Arbeitszimmer des argentinischen Justizministers wurde am Donnerstag eine Bombe gefunden. Angehörig handelt es sich um kommunizierende Untriede.

Lebendig verbrannt. In Bochhorn (Oldenburg) wurde das Wohnhaus eines Landwirts durch Feuer vollständig vernichtet. Trotzdem die Feuerwehr bald zur Stelle war, konnte nichts mehr gerettet werden. Von den in dem Hause wohnenden fünf Personen kamen ein 86 Jahre alter Arbeiter und sein 55 Jahre alter Sohn in den Flammen um.

Selbstmord eines Gewerkschaftsführers. Am Mittwoch ertrank im Stadthaus von Gutzwiller (Schw.) der Gewerkschaftssekretär Brinmann von Deutschen Rohrmittel- und Getreidearbeitervereine. Die Gründe sind unbekannt. Von seinen Kollegen wird Brinmann das beste Zeugnis ausgestellt.

Ein Raubüberfall wurde zwischen den Städten Perthuis und Beaulieu an der französisch-spanischen Grenze verübt. Zwei Banditen im Alter von 25 bis 30 Jahren überfielen einen Kaufmann und raubten mit vorgehaltenen Revolvern die Anwesen, einen Schloß aus einem Raubort und seine Freunde aus, wobei ihnen Schüssen und Verletzungen in die Hände fielen. Die beiden Räuber wurden später verhaftet.

Chinesische Seeräuber. Auf dem chinesischen Kaufschiff „Shimoh“, das sich auf der Fahrt von Shanghai nach Hongkong befand, überfielen Piraten, die als Passagiere verkleidet waren, überreichend die Besatzung und zogen sie, den Dampfer nach der Blas-Bag zu steuern. Dort plünderten sie das Gepäck und legten die Passagiere in Boote. Fünf chinesische Passagiere wurden von ihnen entführt, um Lösegeld für sie zu erhalten. Alle die Piraten die Beute mitgegriffenen wollten, tauchte ein chinesisches Kanonenboot auf, worauf die Räuber die Flucht ins Land ergriffen. Der Dampfer „Shimoh“ nahm unter Begleitung des Kanonenbootes die Fahrt nach Hongkong wieder auf.

Die Juden der Erde. Das amerikanische Jüdische Jüdische veröffentlichte eine große statistische Studie über das Weltjudentum, deren Zahlen die in neuen Werken der Region mitgeteilten ergänzen, mit denen sie übrigens im wesentlichen übereinstimmen. Von der auf 14,5 Millionen geschätzten Gesamtzahl der Juden entfallen 65 Prozent (9,6 Millionen) auf Europa, 26 (6,9) auf Amerika; 588 070 leben in Afrika, 570 140 in Asien, 24 580 in Australien. Von den Städten beherbergt die meisten Juden New York, nämlich unter 5,5 Millionen Einwohnern 1 648 000, das sind 30 Prozent. Die weiteren größten jüdischen Zentren folgen Berlin mit 209 165 (38 Prozent der Bevölkerung), Budapest mit 217 245 (23,5 Prozent), Wien mit 201 513 (10,8), Berlin mit 172 672 (6,3), Lody mit 155 860 (34,5), Siew mit 128 141 (37), Moskau mit 86 171 (6,04) und Amsterdam mit 67 248 (10,4 Prozent) Juden.

Parlamentarische Kaufbahn zu verkaufen!

In der Sonntag-Vorlesung des „Dresdener Anzeigers“ erschien folgendes Inserat:

Parlamentarische Kaufbahn

Die Partei hat mindestens 5000 Markt Darlehen für Bestimmung. Off. mit 3.18.14 ab das Reichs-Komp. Das ist ein dringliches Gebot dafür, daß in der parlamentarischen Gesellschaft alles käuflich ist. Du brauchst für eine parlamentarische Kaufbahn keine Lieberung, keine Gefährdung, keine Befähigung — nur Geld!

Gewerkschaftliches.

Die Metallarbeiter Gera sehen seit über einer Woche im Streik. Ein völlig unangenehmer Schiedspruch, der die Erhöhung des Spitzlohnes auf 78 Pfennig verweigert, ist vom Metallarbeiterverband abgelehnt worden. Die betroffenen Firmen werden nun sich von auswärts Arbeitssuchende, besonders Frauen, heranzuziehen. Vor Arbeitsaufnahme muß Gera weit beschloß gemacht werden.

Der für die braunschweigische Metallindustrie geführte unangenehme Schiedspruch ist von den Arbeitern abgelehnt, von den Unternehmern angenommen worden. Ueber die beantragte Verbindlichkeitsklärung wird vom Schlichter in Sommer in den nächsten Tagen entschieden werden. Die Unternehmern der Eisen- und Metallindustrievereinigung sowie die Arbeitergruppen der Metallindustrie haben Verhandlungen abgelehnt, so daß für die beiden Gruppen der Schlichtungsansatz angesetzt werden muß.

Auffallend billig!

Konfektion

Servierkleider je ein. mit lg. od. kurz. Arm 6.90 5.50	3.95
Hauskleider in einzellig und gefaltet 4.95 2.95	1.95
Fröhliche Wollkleider mit Faltenrod, moderne Farben 24.50 19.75	9.75
Elegante Seidenkleider hohe jugendliche Form 36.00 29.50	19.75
Aparte Frühjahrsmäntel neueste Stoffarten 34.50 16.50	8.75
Kascha-Mäntel in wundervoller Ausführung 38.00 24.00	14.50
Pullover Wolle und Kumpfleide 8.75 4.90	2.95
Strickkleider in reifer Auswahl und wundervollen Ausführungen 27.50 15.75	12.75

Kleiderstoffe

Kascha in den neuesten Farben, auch mit Durchzug 2.45	1.75
Kascha in feiner Qualität, für Mäntel und Kostüme 7.50	5.90
Krepp-Caid 131 cm breit, die große Mode, alle neuen Farben	6.80
Moderne Kleider-Schotten doppelt breit, in großer Auswahl 2.90 1.95	1.45
Wollmuffelne entzündende Neuheiten 2.90	2.25
Popeline reine Wolle, doppeltbreit, in unseren bekannten Qualitäten 4.90 3.90	1.90
Moderne Streifen für Kleider und Blusen 1.95	1.25
Futter-Damastie für Mäntel und Kostüme 2.90	1.95

Putz

Kinder-Seidenkappe mit Bonbon, alle Farben	1.65
Kinder-Seidenhut mit geschuppten Rand und Bonbon	3.75
Kleidamer Backföschhut melieretes Geflecht 5.75	4.75
Jugendliche feiche Croten moderne Farben und Formen 6.90	5.90
Kleidamer Frauenhut Stroh mit Seide moderne Farben, auch schwarz	6.75
Eleganter Frauenhut große Kostümen, alle Farben	7.90
Kleiderwesten Gewebe de Chine und Seidenripps 3.25 2.45	1.95
Pullover-Kragen Gewebe de Chine und Ripps 1.95 95	45 Pf.

Wäsche

Damen-Hemd mit Stickerei oder Stoffsaum 1.35	95 Pf.
Damen-Nachthemd gutes Hemdentuch mit Knöpfchen und Stickereimotiv 2.95	2.45
Damen-Hemdbeckkleid elegante Garnierung 2.45	1.65
Damen-Schlafanzug aus farbigem Wäschezeug, in hübscher Aus- führung 8.90	7.25
Trikot-Schlüpfer in modernen Farben 1.10	95 Pf.
Unterkleid Seidentrifot, hübsche Farben 2.95	1.95
Damen-Schlüpfer in Seidentrifot 2.45 1.95	1.65
Complets Seidentrifot, mit dreier eleg. Spitze . 9.75	7.40

Dabei
handelt sich's
im
Qualitäts-
waren!

Bettwäsche

Weißer Bezüge mit 2 Kissen 10.75 8.50	6.90
Weißer Bezüge mit 2 Kissen, aus gutem Streifgarn 16.50 13.00	11.75
Bestkäte Bezüge mit Kissen in eleganter Ausführung 19.50 11.75	7.90
Parade-Kissen mit Langquaste oder Stickerei . 2.40 1.95	1.45
Ueberjaglagläken reich garniert 14.75 10.50	8.90
Bettlaken in besonders guten Qualitäten 4.50 3.90	2.60
Bettlaken mit Schäumen, in allerbesten Qualität 8.50 6.75	5.50
Bunte Bezüge kariert oder gestreift, Garnitur: 1 Bezug, 2 Kissen . 12.50 10.50	8.90

Herren-Artikel

Seidenbinder in neuer Ausmusterung 1.50 95	65 Pf.
Herren-Kragen 4fach Maß, moderne Form 95	60 Pf.
Oberhemden Perkal gemustert, mit Knopfmanschetten 4.95	3.95
Oberhemden Zettolme, in neuen Dessins 9.75	7.90
Oberhemden weiß, mit aparten Einfägen 5.75	4.95
Herren-Mako-Hemden mit doppelter Brust 2.95	1.95
Herren-Mako-Beinkleider gute Qualität 2.50	1.95
Herren-Einjah-Hemden mit karierten oder gestr. Einfägen . 2.65	1.95

Kurzwaren

1 Dutzend Sicherheitsnadeln fortiert	5 Pf.
3 Knäuel Twit fortierte Farben	10 Pf.
1 Rolle Waisinegarn 300 Meter	10 Pf.
2 1/2 Meter Einziehbaumband	25 Pf.
1 Paar Strumpfhalter für Damen oder Kinder	25 Pf.
1 Groß-Hosenknöpfe	25 Pf.
1 Rolle Waisinegarn 1000 Meter	45 Pf.
Hemdenknäpfe Stickerei oder Knöpfchen mit 45	25 Pf.
Wäsche-Stickereien in Stücken à 2.90 Meter, Stück 68 48	35 Pf.
Stickerei-Träger doppelt eingefäht 3 Paar	55 Pf.
Langquaste und Wäschebeutel Meter 10 6 4	4 Pf.

Strümpfe - Handschuhe

Damen-Strümpfe schwarz und farbig, mit Doppelseite und Kochseife 75	45 Pf.
Damen-Strümpfe farbige Wäsche, in vielen Farben	95 Pf.
Damen-Strümpfe schwarz und farbig, Mako und Seiden für 1.75 1.50	1.25
Damen-Strümpfe prima Wäsche, in allen modernen Farben 2.50	1.95
Herren-Socken gestreift und kariert 85	65 Pf.
Sportsocken reine Wolle, in vielen Farben 2.95	2.50
Damen-Handschuhe schwarz und farbig, 2 Knopf 1.10	85 Pf.
Damen-Handschuhe mit Manschette, elegante Ausführung 1.25	1.10

RUDOLF WEILY & CO. BERLIN W. 8

ADOLF EBSTEIN

Das Haus der guten Qualitäten und der niedrigen Preise.

1. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 94.

Sonnabend, 21. April 1928.

3. Jahrgang.

Wernigeröder Angelegenheiten.

Vorbereitung der Reichstags- und Landtagswahlen.

In Fortsetzung seiner Mitteilungen aus dem Bundeshof des Preussischen Minister des Innern zur Vorbereitung der Reichstags- und Landtagswahlen am 20. Mai d. J., gibt der Amtliche Preuss. Pressedienst die folgenden Bestimmungen bekannt:

Abgrenzung der Wahlbezirke.

Die Abgrenzung der Stimm-(Wahl-)bezirke bedarf für die bevorstehenden Wahlen einer eingehenden Überprüfung, bei der insbesondere Veränderungen von Gemeindegrenzen zu berücksichtigen sind. Die Stimm-(Wahl-)bezirke sollen nach den örtlichen Verhältnissen und so abgegrenzt werden, daß unter Einwirkung der Verwaltungsbehörden alle Stimmberechtigten die Teilnahme an der Wahl möglichst erleichtert wird. Auf der anderen Seite darf die Abgrenzung nicht so erfolgen, daß sich die Stimmabgabe der einzelnen Wähler in dem Wahlbezirk ermitteln ließe. Jedem Wähler muß die Sicherheit gegeben sein, frei von jeder Beeinträchtigung und jeder Bevorgnis vor einer Aufhebung der Art seiner Stimmabgabe sein Staatsbürgerrecht auszuüben. Insbesondere sollen Ortsbezirke nicht für sich einen Stimm-(Wahl-)bezirk bilden, sondern mit benachbarten Gemeinden zusammengefaßt werden.

Bestimmung der Wahlräume.

Für die Abstimmungs- und Wahlräume stellen die Gemeinden Räume in Gemeindefunktionen und -gebäuden zur Verfügung. In Ausnahmefällen können die Abstimmungs- und Wahlräume nicht in den Gemeindefunktionen bereitgestellt werden. Soweit Räume in den Gemeindefunktionen zur Verfügung stehen, sind diese in erster Linie auf Wahlräume zurückzuführen. Der Unterrichtsminister hat in einem Rundschreiben für die Fälle, in denen Wahlräume in öffentlichen Gebäuden nicht zur Verfügung stehen, die Wahlräume bestimmt werden, gestattet, daß gewählt werden darf mit Rücksicht darauf, daß die Wahlvorstandsmitsglieder an den Wahltagen viele Stunden oft bis in die Nachtzeit in den Wahlräumen tätig sein müssen. Auf Gastwirtschaften soll nur beim Fehlen anderer geeigneter Räume und nicht ohne bringende Not zurückgegriffen werden.

Ernennung der Wahlvorsteher.

Bei der Ernennung der Abstimmungs-(Wahl-)vorsteher ist darauf zu achten, daß die Wähler bei der Abstimmung sich durch deren Persönlichkeit und Stellung nicht beeinträchtigt fühlen können. Die Abstimmungs-(Wahl-)vorsteher haben rechtzeitig unter Berücksichtigung der verschiedenen Parteien aus den Wählern des Wahlbezirks, für den sie bestellt sind, Befähigte und aus einem beliebigen Wahlbezirk einen Schriftführer zu berufen. Die Befähigten sind in so großer Zahl zu bestimmen, daß sich hinsichtlich der Führung der Abstimmungs-(Wahl-)niederzettel für beide Wahlen keine Schwierigkeiten ergeben. Zu keiner Zeit dürfen neben dem Abstimmungs-(Wahl-)vorsteher oder seinem Stellvertreter weniger als mindestens drei Befähigte bei der Wahlhandlung unter Einwirkung des Wahlvorstandes gemindert sein. Die Anwesenheit einer geringeren Zahl von Befähigten führt zur Unmöglichkeit der Wahl. Um eine Berücksichtigung der verschiedenen Parteien des Stimm-(Wahl-)bezirks bei der Zusammenlegung des Abstimmungs-(Wahl-)vorstandes zu erreichen, sollen die Wahlvorsteher sich mit den örtlichen Parteiorganisationen ins Benehmen setzen.

Farbe der Stimmzettel.

Zur Vermeidung von Verwechslungen der für die Reichstags- und Landtagswahlen bestimmten Stimmzettel durch die Wähler und zur erleichterten Feststellung des Wahlergebnisses durch die dazu bestimmten Organe wird angeordnet, daß die für die Reichstagswahlen bestimmten Stimmzettel auf weißem oder weißlichem Papier, die für die Landtagswahlen bestimmten Stimmzettel auf rötlichem Papier gedruckt werden.

Das Schulpäckchen des Kindes.

Dem Amtlichen Preussischen Pressedienst wird vom Reichsanstalt für Hygienische Volksbelehrung geschrieben:

In ganz Deutschland sieht man in diesen Tagen die kleinen Schulpäckchen leuchtenden Luges mit der großen Schultüte bewaffnet und dem Schulkranz an dem Rücken ihren Einzug in die Schule halten. Aber nur zu bald schwinden diese äußeren Zeichen der neuen Würde und der Ernst des Lebens aber auch die geistigen Anforderungen an die körperliche Leistungsfähigkeit der Kinder beginnen. Diese letztere mäßigend zu erhalten, muß Aufgabe der Eltern, Ärzte und besonders der Schullehrer sein. Dabei spielt das kleine Schulpäckchen eine wichtige Rolle. Denn der anfangs mit Stolz getragene Schulkranz, in dem Bücher, Federkasten und

und Streckperiode des Kindes besonders empfindlichen Wirbelsäule die Folge. Bewußt ließe sich durch ein wechsellütendes Tragen der Bücher bald auf der einen, bald auf der anderen Seite ein gewisser Ausgleich schaffen, allein die Erfahrung lehrt, daß solche Regeln schnell vergessen oder überhaupt nicht befolgt werden. Daher sollten Lehrer, Eltern und Ärzte gemeinsam für die Abwendung dieses gefährlichen Tuns Sorge tragen, zumal die Verbiegung der Wirbelsäule oft aus einer Verkrüppelung des Brustkorbes her vorkommt und so eine Schwächung des Herzens und der Lungen leicht nach sich ziehen kann.

Schutz gegen Waldbrände.

Das Herannahen der warmen Jahreszeit und die jetzt wieder in großem Umfang vorgenommenen Wanderungen von Jung und Alt bringen für unsere Waldbestände und damit für das öffentliche Wohl und die öffentliche Sicherheit eine große Gefahr mit sich. Diese liegt darin, daß Unvorsichtige im Walde rauchen und achlos das Streichholz oder den Rest einer brennenden Zigarre oder Zigarette — letztere ist besonders gefährlich — fortwerfen ohne daran zu denken, wie leicht hierdurch vorzügliches Laub, trodenes Gras oder hohle Zweige Feuer fangen und einen Waldbrand verursachen können, der große Werte vernichtet. Nicht minder groß ist die Gefahr, die durch das Mitführen der Zigaretten im Walde verursacht wird. Nur zu leicht entzündet sich beim vorlässigen Abstoßen im Walde ein Waldbrand. Rauchen im Walde und Feueranzünden doloshaft ist verboten und wird mit Geld- und Freiheitsstrafen schwer bestraft, ohne Rücksicht darauf, ob ein Waldbrand tatsächlich entstanden ist oder nicht. Wanderer, laßt darum das Rauchen und Feueranzünden im Walde! Wer auf Wanderungen abtun will, tue dies auf freiem Felde oder im Schuttlager, nachdem er die Umgebung und die Stange auf's sorgfältigste von brennbarem Gestrüpp, Gras und trockenem Laub geklärt hat. Nach Beendigung der Abstades merke er sorgfältig das Feuer und die glühende Asche mit Erde aus.



maden verdrossene Vienen, wenn auf ihre voreingelassenen Vorkundigungen nicht sofortiger Gehör erfocht. — Nur diercks planmäßiges Inferenten kann Dauererfolg bringen. — Sehr gute Dienste leistet eine ständige Werbung im

Frühlingstage ihren geeigneten Platz finden, wird von mandem Kinde nur zu schnell über Bord geworfen und magd bei in der Hand oder unter dem Arm getragenen Schulpäckchen resp. Aktentasche. Die wenigsten Schüler und Eltern ahnen, wie sehr sie sich dabei an der Gesundheit verkränken! Denn während der Schulstunden das Gewicht des Schulpäckchens durch die über hohe Schultern laufenden Tragen einseitig einseitig verteilt, findet beim Tragen der Bücher unter dem Arm oder in der Hand eine einseitige Belastung statt, deren Folge nur zu oft eine Verbiegung der Wirbelsäule ist. Durch das lange Stillstehen in den Schulstunden werden die muskulösen Rückenmuskeln sowie schon übermäßig in Anspruch genommen und die Folge hiervon ist häufig die sog. „schlechte Haltung“. Wirkt nun auf die an sich schon ermüdete Rückenmuskulatur jetzt noch der Zug einseitiger Belastung durch das Tragen der Bücher auf einer Seite, so ist wiederum schlechte Haltung und schließlich Verbiegung der in der Wahsums-

den Wahlbezirk (I) bringen zu setzen, an den Wahlbezirk und verschiedenen Wahlbezirk (I) anbringen, deren Zeit nicht nur von Parteien und Kandidaten von Parteien spricht, sondern der in vollständiger Form den Wanderer darüber besetzt, was er dem Walde an Rücksicht und Vorsicht schuldig ist. Ein alter Forstmann hat eine solche Tafel entworfen, die unter dem Namen „Aunus Waldschutztafel“ von der Firma G. Lang u. Co. in Magdeburg, Breiterweg 263, geliefert wird.

* **Kauf Blindenwaren.** Erneut geht der Ruf an die Bewusstseins- und unglücklichen Blinden. Diese unglücklichen Menschen wollen nicht heilen, sondern arbeiten und mit Arbeit ihr fähiges Brot verdienen. Die Blinden sind fleißige Leute, und das, was sie anfertigen, ist gut und preiswert. Es fehlen ihnen aber die Verkäufer und Käufer ihrer Waren. Was hilft aller Fleiß und alle Mühe, wenn die Ware keinen Absatz findet. Darum ergeht immer wieder der Ruf an die Bevölkerung und an alle Schichten, durch den Ankauf von Blindenwaren viele armen Menschen, die die Natur schon bitter benachteiligt hat, in ihrem mühseligen Daseinskampf zu unterstützen. Schwierig war es bisher, die Blindenwaren an den Verkäufer heranzubringen. Die Bedingungen, das in verschiedenen Geschäften der Stadt solche Waren zu haben waren, genügt nicht. Nunmehr hat der fleißige Blindenverein einen Eschblreisende angestellt, der die Käuferkraft selbst besorgt. Dieser Reisende führt einen Ausweis mit sich, der mit einem Stempel und der Unterschrift des Oberbürgermeisters u. a. versehen ist. Es empfiehlt sich, bei allen Angeboten diesen Ausweis sich vorzeigen zu lassen. Dann erst ist die Gewähr geboten, daß beim Ankauf von Blindenwaren auch wirklich die fleißigen Blinden — wir haben in der Stadt eine ganze Reihe blinder Frauen und Männer — unterstützt werden. Die Armut ist hier groß. Darum kauft Blindenwaren und helfe so den fleißigen Blinden!

Bruno und Jürgens Liebe

Roman von Johannes Käthe.

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale).

36. Kapitel. Nachdruck verboten.

„Du sollst dich legen, Vater“, rief Bruno besorgt, „sollst dich legen.“

„Was, Jüngel, ich werde das bischen Husten auch so wieder los, kümmer dich nicht um mich. Geh lieber zum Essen.“

Bruno tat es, machte er doch, daß der Vater sich nicht überleben ließ. Nachdem er gehst, zog er wieder zum Pflegen aus. Da erinnerte er sich, während er neben dem Herdchen über die Handstraße schritt, des Briefes, den Minna ihm gebracht. Er holte ihn aus der Tasche hervor, überlegte den Inhalt und — lachte. Von Frau Käthe. Was die nur will! Wichtig, er hatte sie ja beim Abschied gebeten, sie möge ihm, wenn Elise überunden, Nachricht geben. Sollte es das sein?

Wichtig, er den Umfassung auf und los. Dabei löste sich eine Spannung in einem erlösenden Lächeln auf. Frau Käthe schrieb, Elise habe sich besser in die Trennung gefunden, als man erwartet hätte, und sie werde sich demnächst mit einem Augenfreunde verloben.

„Gott sei Dank“, strömte es Bruno aus tiefstem Herzen, „Gott sei Dank!“

Der Gedanke an Elise und an ihr Abschiedswort hatte ihn häufig schwer bedrückt, ihr tränenerfülltes, selbstmarteres Gesicht, das er beim Scheiden gesehen, wie eine Mahnung an die Vergangenheit vor ihm gelauden. Wenn er sich auch an Elise nicht schuldig gefühlt, so hatte er sich doch oft dargevorant:

„Durch mich bist du vielleicht erlosch unglücklich — und sie hat so viel für mich getan.“

Nun, da sie überunden, da sie ein neues Lebensglück gefunden konnte er auf die Welt, die er fern der Heimat verließ, ohne sich andererseits Sorgen bereiten zu müssen, zurückzublicken, denn um Reiz Brunos sorgte er sich nicht, die hatte sich seine Teilnahme verfehrt.

Bruno war noch so sehr mit seinen Gedanken beschäftigt, daß er es vergaß, sich nach dem Befinden des Vaters zu erkundigen. Erst als er schlafen gehen wollte, wurde er an ihn erinnert. Er kam an der Küche vorbei und wollte sich nach oben begeben, da lagte Kathrine, die noch beim Spülen des Behälters war.

„Der Herr liegt schon seit dem Nachmittag im Bett. Aber er will nicht gestört werden, und als ich ihm zu essen brachte, mies er es zurück.“

Wichtig, der Vater ist krank. Daß ich mich denken nicht entfamt! Was wird er von mir glauben, daß ich nicht einmal nach ihm sehe! Wichtig, er den Umfassung auf und los. Dabei löste sich eine Spannung in einem erlösenden Lächeln auf. Frau Käthe schrieb, Elise habe sich besser in die Trennung gefunden, als man erwartet hätte, und sie werde sich demnächst mit einem Augenfreunde verloben.

„Durch mich bist du vielleicht erlosch unglücklich — und sie hat so viel für mich getan.“

Nun, da sie überunden, da sie ein neues Lebensglück gefunden konnte er auf die Welt, die er fern der Heimat verließ, ohne sich andererseits Sorgen bereiten zu müssen, zurückzublicken, denn um Reiz Brunos sorgte er sich nicht, die hatte sich seine Teilnahme verfehrt.

„Ich hab es schon gehört“, rief sie noch einmal von Hof zurück, „ich laufe.“

Und sie lief, so schnell sie nur konnte, die finstere, holperige Dorfstraße hinauf und klatzte schon bald am Dorfchaie Sturm.

„Der alte Arzt öffnet sich. Was ist? frage er.“

„Herr Doktor — Herr Doktor“, stieß die junge Magd lachend hervor und hielt ihm ihre moggende Brust. „Der junge Herr, der Jürgens — Sofort kommen. Sofort!“

„Ich komme gleich mit!“

Der alte weisbährige Arzt eilte ins Haus, nun hat und Mantel und die für gewöhnlich notwendigen Instrumente zu holen. Minna aber wartete nicht auf ihn. Sie lief, nachdem sie oben wieder zu Atem gekommen war, zurück. Im Hausflur stieß sie mit Kathrine zusammen, die lachend und raues ungeschlag.

„Er kommt sofort“, beruhigte Minna, kam gegen die Wand und meinte hilflos hinaus. „Oh, der gute, liebe Herr. Er darf nicht sterben, darf nicht sterben.“

„Ruhe hier, sage ich“, donnerte sie da die Stimme des Arztes an, der laut ins Haus trat. Dann fragte er Kathrine:

„Wo ist er?“

Sie zeigte nach oben und leudete mit einer bereitgestellten Kerze.

Bruno empfing den Arzt droben an der Treppe schweigend und führte ihn föhlich zum Vater.

„Ich glaube, Sie wären der Kranke“, meinte der Arzt kühdig zu Bruno. Er zeigte ein ernstes Gesicht, als er den Vater Jürgens unterfuhte.

„Unschöne Augenentzündung.“

Er verfuhte einige Medikamente, die gleich zu holen waren, und sagte lachlich: „Ich brauche eine tüchtige Pflegerin. Wen nehmen wir da?“

„Ich pflege ihn“, erwiderte Bruno. „Ich“, stellte sich auch Kathrine zur Verfügung.

„Nein“, schlug der Arzt ab. „Sie, Bruno, haben genug auf dem Hufe zu tun, und Sie, Kathrine, sind nichtig genug. Ich muß jemand anders haben. Wissen Sie niemand?“

„Hanna Gessen“, Kathrine hatte den Namen genannt, da war aber Bruno energisch auf und besarrte wieder:

„Ich pflege meinen Vater.“

„Hanna Gessen tut es“, bestimmte nun der Doktor, und er sprach, des jungen Jürgens Grund für seine Ablehnung erarbeit:

„Alles Persönliche spielt hier keine Rolle, es geht um das Leben eines Menschen. — Ich selbst, auch der ganze Resten, habe“

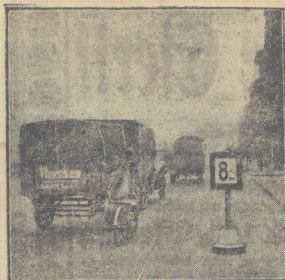
Bereitschaft unsere Spielanbahnung stattfinden. Demo: Serien-
 spielen. Am Sonntag, den 21. April empfehlen wir unseren Mit-
 gliedern, sich recht zahlreich an dem Besuche des Gastangstrebis des
 Vereins „Vollstürmer“ zu beteiligen. Da dem Verein
 große Verluste entstanden sind und er sich unserer Hilfe zur
 Verfügung gestellt hat, hoffen wir bestimmt, daß die Mitglieder es
 als ihre Pflicht betrachten, am Sonntagabend zum Besuchs-
 angstreben nach dem „Vollstürmer“ ein volles Haus und guten Erfolg.

Aus Quedlinburg.

(Gelter Theaterabend.) Am kommenden Montag,
 den 23. d. Mts., wird der letzte Theaterabend in dieser Spielzeit
 stattfinden. Zur Vorbereitung gelangt die beliebte Oper „Der
 Hafflinger von Bouanquon“, unter Leitung von Alfred Lemis-
 Rollenleitung. Eintrittskarten im Vorverkauf in Wiensges Buchhlg.
 (Die neue Spielkarte.) Am 23. April wird die neue
 Spielkarte des Quedlinburger Theaters eingeweiht. Somit wird
 Quedlinburg weiter auf in der Reihe der Spielkartenplätze. Der ge-
 wöhnliche Spielplan wird noch beibehalten.

(Wiederholungen.) Am Sonntag, den 22. d. Mts., abends 8 Uhr
 im Gemeindefestsaal (ehemalig) Generalsammlung. Die Gesangs-
 und Singschulung müssen vollständig zur Stelle sein.
 Die nächste Eingangsfeier findet am Dienstag, den 24. April, statt.
 Zur Beginn der letzten Singstunden gedachte der Dirigent, Lehrer
 Kopf, in einem kurzen Vortrage eines anderen verdienten und betan-
 nten Musiklers. Siegfried Dops vollendete am Donnerstag, den 19.
 April, sein 70. Lebensjahr. Auf dem Gebiete des Vorgesanges hat
 sich Dops sehr verdient gemacht. 40 Jahre lang stand er den welt-
 lichen und kirchlichen Chören der Umgegend der Justizanstalt
 bekannten Vorkämpfer vor. Er hatte sich zur Aufgabe zum
 Dops sehr verdient gemacht. 40 Jahre lang stand er den welt-
 lichen und kirchlichen Chören der Umgegend der Justizanstalt
 bekannten Vorkämpfer vor. Er hatte sich zur Aufgabe zum
 Dops sehr verdient gemacht. 40 Jahre lang stand er den welt-
 lichen und kirchlichen Chören der Umgegend der Justizanstalt
 bekannten Vorkämpfer vor. Er hatte sich zur Aufgabe zum

Schutz für Alt-Berlin.



Ein Wachenposten vor bewohnten Häusern.

Schwere Lastautos dürfen nur mit 8 Kilometer Geschwindigkeit
 vor einigen bewohnten Häusern Alt-Berlins vorbeifahren. Man
 befindet, daß die schweren Erschütterungen, die eine schnellere
 Fahrt herbeiführt, die alten Häuser ernstlich gefährden würden.

Die ihnen endlich vom Richter überreicht wurde und dann die
 Freude und der Stolz auf die eigene große Offerte. Von der
 Schule ging zum Photographen und bald hätten sich viele auf der
 „Kasse“ bereinigt. Doch nun beginnt die eigentliche Schmelze und
 der Vorbildung fürs Leben. Wir wünschen allen neuen Schülern
 den und Schülern den besten Erfolg. Aber müssen die feinen
 Reize an der Größe der Offerte schon den Unerschrocken von Herrn
 und Reich kennen lernen? Wäre es nicht richtiger, wenn die Er-
 tern für sich ihrem Schmelze eine Freude bereiten?

(Rote Fäulen.) Am Sonntagabend fällt der Sportnach-
 mittag aus. Dafür am Sonntagmorgen, Freitag um halb 9 Uhr
 am Bahnhof, Sonntagstags tolle 50 Pf. Abgabe wird nicht.

(Abhandeln gekommen.) Am Sonntagabend werden die
 unten beschriebenen Herren-Fahrt am 16. April dieses Jahres
 12 bis 17 Uhr: Marke Bamer, Nr. 345 403, 404, 405, 406, 407, 408,
 409, 410, 411, 412, 413, 414, 415, 416, 417, 418, 419, 420, 421,
 422, 423, 424, 425, 426, 427, 428, 429, 430, 431, 432, 433, 434,
 435, 436, 437, 438, 439, 440, 441, 442, 443, 444, 445, 446, 447,
 448, 449, 450, 451, 452, 453, 454, 455, 456, 457, 458, 459, 460,
 461, 462, 463, 464, 465, 466, 467, 468, 469, 470, 471, 472, 473,
 474, 475, 476, 477, 478, 479, 480, 481, 482, 483, 484, 485, 486,
 487, 488, 489, 490, 491, 492, 493, 494, 495, 496, 497, 498, 499,
 500, 501, 502, 503, 504, 505, 506, 507, 508, 509, 510, 511, 512,
 513, 514, 515, 516, 517, 518, 519, 520, 521, 522, 523, 524, 525,
 526, 527, 528, 529, 530, 531, 532, 533, 534, 535, 536, 537, 538,
 539, 540, 541, 542, 543, 544, 545, 546, 547, 548, 549, 550,
 551, 552, 553, 554, 555, 556, 557, 558, 559, 560, 561, 562, 563,
 564, 565, 566, 567, 568, 569, 570, 571, 572, 573, 574, 575, 576,
 577, 578, 579, 580, 581, 582, 583, 584, 585, 586, 587, 588, 589,
 590, 591, 592, 593, 594, 595, 596, 597, 598, 599, 600, 601, 602,
 603, 604, 605, 606, 607, 608, 609, 610, 611, 612, 613, 614, 615,
 616, 617, 618, 619, 620, 621, 622, 623, 624, 625, 626, 627, 628,
 629, 630, 631, 632, 633, 634, 635, 636, 637, 638, 639, 640, 641,
 642, 643, 644, 645, 646, 647, 648, 649, 650, 651, 652, 653, 654,
 655, 656, 657, 658, 659, 660, 661, 662, 663, 664, 665, 666, 667,
 668, 669, 670, 671, 672, 673, 674, 675, 676, 677, 678, 679, 680,
 681, 682, 683, 684, 685, 686, 687, 688, 689, 690, 691, 692, 693,
 694, 695, 696, 697, 698, 699, 700, 701, 702, 703, 704, 705, 706,
 707, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 714, 715, 716, 717, 718, 719,
 720, 721, 722, 723, 724, 725, 726, 727, 728, 729, 730, 731, 732,
 733, 734, 735, 736, 737, 738, 739, 740, 741, 742, 743, 744, 745,
 746, 747, 748, 749, 750, 751, 752, 753, 754, 755, 756, 757, 758,
 759, 760, 761, 762, 763, 764, 765, 766, 767, 768, 769, 770, 771,
 772, 773, 774, 775, 776, 777, 778, 779, 780, 781, 782, 783, 784,
 785, 786, 787, 788, 789, 790, 791, 792, 793, 794, 795, 796, 797,
 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810,
 811, 812, 813, 814, 815, 816, 817, 818, 819, 820, 821, 822, 823,
 824, 825, 826, 827, 828, 829, 830, 831, 832, 833, 834, 835, 836,
 837, 838, 839, 840, 841, 842, 843, 844, 845, 846, 847, 848, 849,
 850, 851, 852, 853, 854, 855, 856, 857, 858, 859, 860, 861, 862,
 863, 864, 865, 866, 867, 868, 869, 870, 871, 872, 873, 874, 875,
 876, 877, 878, 879, 880, 881, 882, 883, 884, 885, 886, 887, 888,
 889, 890, 891, 892, 893, 894, 895, 896, 897, 898, 899, 900,
 901, 902, 903, 904, 905, 906, 907, 908, 909, 910, 911, 912, 913,
 914, 915, 916, 917, 918, 919, 920, 921, 922, 923, 924, 925, 926,
 927, 928, 929, 930, 931, 932, 933, 934, 935, 936, 937, 938, 939,
 940, 941, 942, 943, 944, 945, 946, 947, 948, 949, 950, 951, 952,
 953, 954, 955, 956, 957, 958, 959, 960, 961, 962, 963, 964, 965,
 966, 967, 968, 969, 970, 971, 972, 973, 974, 975, 976, 977, 978,
 979, 980, 981, 982, 983, 984, 985, 986, 987, 988, 989, 990,
 991, 992, 993, 994, 995, 996, 997, 998, 999, 1000.

Kreis Quedlinburg.

Westertagen, 20. April. Mitgliederversammlung
 der SPD. Unsere Mitgliederversammlung findet am Sonn-
 abend, den 21. d. Mts. im „Gasthof zum Deutschen Haus“ statt.
 Im Anbetracht der großen Wichtigkeit der Tagesordnung muß jeder
 erscheinen.

Briefkasten.

C. B. Quedlinburg. Der Briefkasten wird nach Anhören des
 Reichstagesrats von den Einblättern, von denen es in Deutschland
 drei gibt, festgelegt. Daran erheben die meisten Postämter
 veränderte für sich. Die Postämter, die nach dem die Kontur-
 führung in den einzelnen Städten ist, stellt sich der Briefkasten für
 den Verbrauch. Daraus erfahren sich die Preisunterstützung in den
 nachstehenden Städten. Je größer die Konturführung am Ort ist, desto
 niedriger wird der Kohlenpreis sein.

Wirtschaftlicher Teil.

Die Arbeiterbank.

Befriedigende Entwicklung. — Wieder 10 Prozent Dividende.
 Die Generalversammlung der Bank der Arbeiter, Angestellten
 und Beamten Mittelangehörigen beschloß am Schluß für 1927.
 Der Reingewinn wird mit 908 875 Mark angegeben. Am einzelnen

ergibt sich für die Gewinn- und Verlustrechnung im Vergleich zu
 dem vorigen Geschäftsjahr (1926) folgende Entwicklung: Reingewinn
 2 043 000 (1 494 000), davon Gewinnvertrag 28 000 (25 000); San-
 lungsaufwände 1 189 000 (616 000); Reingewinn 908 800 (878 000).

Aus dem Reingewinn wird eine Dividende von 10 Prozent (im
 Vorjahre 10 Prozent) ausgeschüttet, die den an der Bank beteiligten
 Gemeindefestsaal zugute kommt und 400 000 Mark erfordert. Dem
 Gemeindefestsaal werden 300 000 (250 000) und dem Spezial-
 reingewinn 100 000 (200 000) zugewiesen. Vorgezogen werden
 38 875 Mark gegenüber 25 000 im Vorjahre. Die Bank hat
 nie im Vorstandsbericht ausgesagt, daß für die Verrechnung der
 ihr anerkannten Gelder auch im Jahre 1927 die in diesem be-
 züglichen Grundzüge beobachtet. Arbeitnehmer waren in
 der Hauptklasse Konjunkturschwäche, soziale Bau- und Giebel-
 lungen, soziale Versicherungen und andere Wirt-
 schaftsunternehmungen der Arbeiterklasse sowie staatliche und kom-
 munalen Stellen. An erheblichem Umfang konnte das Institut aus
 festverzinsliche Anleihen unterbringen, während das
 übrige Vorkaufsgeld wie bisher nur mit Zurückhaltung beizugehen
 wurde. Die Entwicklung der Sparkassenentwicklung ist
 günstig verlaufen, so daß diese jetzt heute bereits als wesentliche
 Stütze der Arbeiterbank angesehen werden kann. In das Jahr
 1927 fällt auch eine Verbilligung der Arbeiterbank in größerem Um-
 fange am Baumarkt. In relativ kurzer Zeit war es mög-
 lich, durch Ausgabe gut geführter Baukreditbriefe die Erich-
 tung von rund 4 000 Wohnungen zu ermöglichen.
 Das Jubiläum wurde im Jahre 1927 durch die Errichtung von
 Zweigstellen in Frankfurt, Dresden und Bremen erweitert, die
 sich zu entwickeln. Auch das Jubiläum hat einen wichtigen
 Anstoß gegeben. Die Errichtung der Gelder der dem Jubiläum nahe-
 liegenden Kreise konnte damit hier gefördert werden. Der Ein-
 lagenbestand wird gegenüber 36 Millionen Mark bei Beginn
 des Jahres 1927 am 31. Dezember 1927 mit 78 Millionen Mark
 (1925: 21 Millionen Mark) ausgewiesen. Entsprechend dieser Ein-
 lagenzunahme ist auch eine wesentliche Erhöhung des Um-
 fanges eingetreten, der für das abgelaufene Jahr 135 Millionen
 Mark ausmacht.

Die Bilanz, die am jüngst flüssig zu begreifen ist, zeigt gegen-
 über dem Vorjahre wesentlich erhöhte Posten: Bilanzsumme
 84 660 000 (41 210 000); Reserven 400 000 (150 000); Spezial-
 reingewinn 250 000 (50 000); Gültiger 73 110 000 (36 130 000); Anlei-
 hen und Bausparvereinigungen 2 900 000 (2 600 000); Kasse und
 Guthaben 1 840 000 (238 000); festverzinsliche Sparanleihen
 des Reiches und der Länder 2 851 000 (2 898 000); Wechsel 2 851 000
 (3 000); Guthaben bei Bank und Kantinen 29 430 000
 (17 270 000); Schuldner 42 048 000 (16 107 000); Eigene Effekten
 6 300 000 (6 600 000).

Die deutschen Warenhäuser haben an der guten Konjunktur 1927
 in hervorragendem Maße profitiert. Bei Konrad Tieg soll
 eine Steigerung des Umsatzes von 110 auf über 150 Millionen
 Mark vorliegen. Die Aktionäre rechnen hier mit einer Erhöhung
 der Dividende von 6 auf mindestens 10 Prozent. Auch besser scheint
 der bekannte Hamburger Konzern Kraftakt abgehandelt
 zu haben, der für die Ausweitung seines Geschäftes eine Kapital-
 erhöhung von 19 auf 20 Millionen Mark vornimmt, womit sich für
 die Aktionäre des Konzerns die Zuzahlung erheblicher Sonderge-
 winne verknüpft. Der Reingewinn hat sich bei Kraftakt von
 56,3 Prozent auf 75,3 Prozent gesteigert; jedoch wollen die Zahlen
 wenig belügen, da bei dem Konzern Selbstfinanzierung in
 großem Ausmaß vorliegt. So wurden zum Beispiel bedeutende
 Bauten u. a. in Hamburg aus den laufenden Gewinnen betrie-
 tet. Der Reingewinn verband sich mit 10,2 Millionen Mark (im
 Vorjahre 4,8 Millionen Mark), nachdem die Abschreibungen weit
 höher eingeleistet als im Vorjahre. Die Dividende wurde von
 10 auf 12 Prozent erhöht.

Der Fallbergsberg, der zu den rentabelsten deutschen Industrie-
 gebieten, schließt auch für das Jahr 1927 Rekorddividenden aus. Die
 Salzwerte Wertsachen verließen wie im Vorjahre 10
 Prozent Dividende. Der Betriebsüberschuss erhöhte sich auf 5,7 auf
 6,1 Millionen Mark. Auch die Aktiengemeinschaft Konsolidierte
 Aktiennetze zu Westertagen belassen es bei der Ausschüttung von
 10 Prozent, bei einem von 4,9 auf 5,3 Millionen Mark geliegenden
 Betriebsüberschuss. Ohne Zweifel können aus Wertsachen u.
 Westertagen, man sie gewollt hätten, wie Goldarbeiter eine 15pro-
 zentige Dividende verteilen.

Aus Wernigerode

Schloß-Lichtspiele Harry Liedtke
 ab heute Freitag u. folgende Tage
 in unser entzückendsten Lustspiel
Das Heiratsnest
 Der größte Lachserfolg in dieser Saison!
 Die Hauptrollen spielen:
Harry Liedtke Hans Junkermann
Gritta Ley Liva Pavanelli
 Wolfgang Zilzer
 Hermann Pieha
 Max Lanner
 Iwa Wania
 Ida Wast
 Otkre Lotto
 Im Besonderen:
 Der falsche König Der Hirschfänger
 Deutsche Welt Wacholder
 Anfang: **Wochentags 6, Sonntags 5 Uhr**
 Täglich letzte Vorstellung 1/2 9 Uhr.

Polstermöbel billig!
 Wärmelofas 90% 130.00
 Chaiselongues 50.00
 Aufleger mit Polsterfüße 28.00
 Aufleger Jacquard-Satin mit 35.00
 Patent-Matrasen 16.00
 Metallbetten 33 mm Rohr 25.00
 Bei Aufarbeiten niedrige Berechnung,
 1/2 Ansammlung und neue Matrasenfüßen.

Kammer-Lichtspiele Wernigerode
 Freitag bis einschl. Montag
Harry Liedtke Erna Morena / Paul Otto
 Adele Sandrock
 in dem Roman eines Spielers:
Dierollende Kugel
 6 Akte
 Ferner:
 Der spannende Sensations-Film
Achtung! Sprengstoff!
 6 atemberaubende Akte mit dem König der
 Sensations-Unterhaltung:
Nacht-Vorstellungen
 „Das erwachende Geschlecht“
 Der große Sexualismus in 6 Akten
 Jünglinge haben keinen Zutritt
 Vorverkauf täglich ab 1/2 6 Uhr Theaterkasse

A.-R.-V. „Harzfreund“
 Sonntag, den 22. April
 nachmittags 4 Uhr
**Große Werbe-Veranstaltung
 im Radsport**
 Kunstdrucker — Bundesmeister
Städtekampf im Radball
 Halberstadt — Wernigerode
 Eintritt 50 Pfg. Eintritt 50 Pfg.
 Von 7 Uhr ab Radler-Ball.
 Stimmung — Humor.

Freibank
 Sonntags 9 Uhr
Feiertag-Verkauf
 Ehrliche Geldarbeit
 Vitalis-Verlag 579
 Witten

Oehlmann & Scharun
 Feldstraße, neben dem Gastwirt.
Druckmaschinen hier: **Harzer Volksstimme**

Billig und gut
 Die Schlafzimmer
 Betten, Sofas,
 Federbetten, Patent-
 und Aufleger-Matrasen
 bei 1/2 Ansammlung
 und neuen Matrasenfüßen
 nur im
Wettenshaus Dito
 Theaterstr. 62

**Central-Verband der Zimmerer
 Jahrestelle Wernigerode**
 Zu dem am Sonntag, den 21. April, abds.
 8 Uhr im Gewerkschaftshaus (Monopol)
 großer Saal stattfindenden
28jähr. Gründungs-Feier
 laden Freunde und Gönner herzlich ein
Das Komitee

Bekanntmachung.

Am städtischen Sängingebäude können am 1. Mai noch zwei junge Mädchen im Alter von über 18 Jahren zur Ausbildung in der Sängling- und Schulbuchdruckerei eingestellt werden. Der Vertrag dauert ein halbes Jahr; Beschäftigung ganztägig. Anmeldung im Herrn Buchdruckerei 34. Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Tennisplätze an der Sternwarte.
Der Spielbetrieb beginnt am Sonntag, den 22. April 1928.
Stadt. Inauguramt.

Die Stenokararbeiten und Fabrikationen zur Verfertigung der Büchsenringe vor den nachfolgenden Büchsen in der Sängling- und Schulbuchdruckerei sind vor den Büchsenringmaschinen 4, 5 und 6 mit 1 und 2 Andreas Biermetzlerstraße 2 folgen allgemein im Verein stehend zu werden. Verfallene mit entsprechenden Material verlorene Angebote sind bis

Dienstag, den 24. April 1928, vorm. 9 Uhr dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 3, einzureichen, wobei vorher die Verdingungsunterlagen einzusehen und gegen Erstattung der Linioten einnonnen werden können.
Das Stadtbauamt.

Schlachthof-Freibau Sonnabend von 8 bis 10 Uhr
Meisch-Veranst.

Am städtischen Kindergarten Rembrandtstr. 14 sind noch einige Plätze an Eltern. Anmeldungen und umgehend im Bureau, Zimmer 18, einzureichen.
Dienstag, den 16. April 1928.
Der Magistrat.

Säuglingsfürsorge.

Dienstag, 24. April 1928, 15 Uhr 30 Min. nachm.
Veranstaltung
in der Unterbarre.
Dienstag, den 19. April 1928.
Der Magistrat. Darmstadt.

Kirchliche Nachrichten.

Am Sonntag (Hilferricht) bis-Domini, 22. April, werden in Halberstadt folgende Gottesdienste: 8 Uhr Messe, 10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

10 Uhr Sonntagsgottesdienst, 11 Uhr Messe, 12 Uhr Sonntagsgottesdienst, 14 Uhr Messe, 16 Uhr Sonntagsgottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr Sonntagsgottesdienst.

Billige Eier!!

Wir empfehlen aus ganz frisch eingetroffenen und noch ein-treffenden Eiern:

Bollfrische Altmärker Trinkeier
(Genossenschafts-Eier)
brüchsig, gelblich und sortiert.

Das Stück 10 1/2 Pfennig

Die Eierpreise drücken jetzt auf ihrem niedrigsten Punkt ein-gelangt sein, wer daher welche einlegen will für den Winter, gebrauch, jetzt ist es Zeit. Diese Eier eignen sich sehr gut dazu, da sie unendlich frisch sind. Sie kommen aus dem besten Eier-Produktionsgebiet der hannoverschen Altmärk, sind rein und lauter im Geschmack.

Für Feinschmecker haben wir auch einige

Enteneier

diese stellen sich im Preise auf 13 Pfennig.

Feiner empfehlen wir:

Feinsten Mäurer Stangen-Limburger
weich und butterig, pikanter Geschmack, das Pfd. 60 Pfg.

Varleber Bauernkäse . . . 2 Stück 35 Pfg.

Hochfeinsten Schmeich-Schichtkäse,
mit süßem Schnittlauch, in eine Delfatasse,
1/4 Stück 65 Pfg., 1/2 Stück 33 Pfg.

Loepfer Compagnie

Butterhandlung zu den drei Glocken
Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Breitenweg 24

Der Wasch-Apparat „Waschengel“

zeigt seine vorzüglichen Wascheleistungen bei freiem Eintritt

noch Freitag und Sonnabend

täglich 11, 3 und 6 Uhr

im Vereinshaus „Kaiserhof“ (Kleiner Saal)

Der Andrang an den beiden ersten Tagen zeugt davon, daß auch der „Waschengel“ hier seinen Siegeszug gehalten hat

Kommen! Sehen! Staunen!

Druckfaden

mt. Konzert-Betriebs-Ges. m. b. H. Berlin W. 62

Donnerstag, 26. April, 8 Uhr, „Kl. Stadtparksaal“
Einziges Konzert des berühmten Tenors

Björn Talén

Staatsoper Berlin, Kgl. Opern Madrid und Turin
Am Bechsteinflügel: Günther v. Brücken

Den Bechstein-Konzertflügel stellt die Bechstein-Vertriebsfirma Paul Schubert, Karten zu Mk 3.00, 2.20, Schülerkarten 1.00, bei

Rudolf Schönherr Buchhandlung

Gut erhaltene

Wesling-Krone

für Gas und Elektr., preiswert zu haben.

Freidenkstraße 57, dort.

Gebr. Nähmaschine

und elektrische Lampe zu verkaufen

Osbweg 1.

Late? Saeben? Schablonen? Pinsel?

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

aus der

Fürstenhof

Sonnabend und Sonntag

Curt Janos

der lamose Humorist

* Fritzi Berger

die charmante Humoristin und Vortragskünstlerin

Janos & Grit

in ihren humoristischen Sketchen

* Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

Eintritt frei!

„15 Jahre jünger“

„Sehe ich aus“, schreibt uns ein dankbarer Kunde: Herr Karl Pawelke, Töpfer aus Görzitz, und dann: „die Backkraft meiner Augen hat sich gestärkt“.

Auch Sie werden sich frisch und munter fühlen nach einer

Chemiker Sybels Heiferkur

Die schädlichen Säure und Säuren, die sich während des langen Winters im Blute angesammelt haben, müssen ausgeschieden, das müde Blut muß aufgefriert werden. Versäumen Sie keinen Tag, es ist für Ihre Gesundheit! Holen Sie sich heute noch die Gratisbroschüre „Ein Weg zur Gesundheit“.

Carl Schilling, Martinplatz 16, Drogerie am Domring

Achtung! Achtung!

Ring-Sport - Verein 1911 Halberstadt

Freitag, den 20. April 1928, 20 Uhr, im groß. Stadtparksaal

Großkampftag im Boxen

Braunschweig — Halberstadt-Stadtfurt

Braunschweig ist die beste Mannschaft Deutschlands und kämpfte siegreich in Rolland und Letland.

Kasseneröffnung 19 Uhr. Eintritt 75 Pfg. Erwerblosse gegen Ausweis 50 Pfg.

Freunde und Gönner sind zu diesem außergewöhnlichen Großkampftage eingeladen. Der Vorstand.

N. B. Gleichzeitig machen wir auf unser, am Sonnabend, den 21. April, 20 Uhr in den oberen Sälen des „Schützenwall“ stattfindende

17. Stiftungsfest

aufmerksam.

Stb nur Klu

die Feintou-Margarine

die schmeckt!

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

1 Pfund nur 90 Pfennig.

Geschäftsübernahme!

Einem geehrten Publikum zur voll. Mitteilung, daß ich vom Sonnabend, den 21. April ab meine im Hause Schulstraße Nr. 41 betriebene

Fleischerei

an Herrn

Heinrich Henrich

verpachtet habe.

Ich danke allen werthen Kunden, Freunden und Bekannten für das mir erwiesene Vertrauen und bitte, dasselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Otto Stief

Es wird mein größtes Bestreben sein, den Wünschen einer rechtlichen Kundschaft in jeder Beziehung gerecht zu werden. Ich bitte hiermit höflichst, mich in meinem Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Heinrich Henrich

Geschäftsübernahme Sonnabend früh

Kant-Gesellschaft

Ortsgruppe Halberstadt.

Am Dienstag, den 24. April, abends

8 Uhr im Festsaal der Deutschen Mädchen-Oberschule

Vortrag

von

Dr. Hans Prinzhorn,

Frankfurt a. M.

Das Wesen

des psychoanalytischen

Denkens, Darstellung und Kritik

Eintritt für Mitglieder der Kant-Gesellschaft und der Ortsgruppe frei, für Hörer der Volkshochschule gegen Ausweis 50 Pfg. Einzelkarten Mk. 1.— Vorverkauf in der Buchhandlung Langer und im Schlamml, DampstraÙe, Zimmer Nr. 8, sonst an der Abendkasse.

Am Sonntag, den 22. April, abends 8 Uhr, findet im „Ratseker“ eine

General-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Aufstellung der Geschäftsberichte.

2. Ernennung des Aufsichtsrates.

3. Aufnahme der Darlehen u. Konten.

4. Beschließung.

Zur Vorsitzende Carl Bergeron.

Hühneraugen

beseitigt schnell und sicher

nur Kukirol

Packung nur 75 Pfg.

Bestimmte vorrätig: Drogerien; Gr. Bennecke, Fischmarkt 14; Fritz Bische, Breitenweg 11/12; Carl Weissenborn Nachf., Breitenweg 66 und Gröperstraße 26.

teil in Schlafzimmern einbringen. Ein ähnlicher Eindruck wurde in Betrieben verübt. Der Betroffene hat mit dem Saugband und Schraubung auf die Eingeweide gefesselt. Blutspuren bezeugen, daß ein Täter verhaftet ist. Wahrscheinlich ist die Verletzung am Hals oder Kopf und so schwer, daß sie ohne ärztlichen Beistand nicht behandelt werden kann.

Sport. Neuer Weltrekord im Damen-Brustschwimmen.



Lotte Meiß.

die hervorragende Silesheimer Schwimmerin hat im Magdeburger Schwimmstadion des Deutschen Schwimmverbandes über 200 Meter (Brustschwimmen) nicht nur die Europameisterin Hilbe Schreiber bestiegen, sondern auch den Weltrekord von 3:16,6 auf 3:15,8 verbessert.

J.-C. Astania 1912. Am Sonntag, den 22. 4. hat Astania 1. das erste Verbandsfinale gegen Freie Sportvereine Magdeburger ausgetragen. Anfang 16 Uhr Sportplatz Bismarckdamm. Da Astania in früherer Aufstellung antritt, kann man den Sieger noch nicht voraussagen. Im regen Besuch bietet der Spielverlauf. Am Sonntag findet die fällige Monatsversammlung abends 20.30 Uhr im Vereinslokal statt. Da wichtige Punkte zu erledigen sind, ist es eines jeden Mitgliedes Pflicht, die Versammlung zu besuchen.

Arbeiter-Radfahrer-Verein. Sämtliche Saalfahrer, wie Ser Farberreiter, der Gura, Einzel-Radfahrer sowie Radball- und Radpolospieler fahren morgen nach Bernerode. Treffpunkt und Abfahrt am Obem, nachm. 2 Uhr. Wir fahren per Auto. Die ganze Fahrt kostet pro Person 50.-. Es ist natürlich nun Pflicht, daß sich auch unsere anderen Mitglieder regen an der Fahrt nach Bernerode beteiligen. Es ist zu empfehlen, daß sich jeder eine Decke oder ein Umhängetuch mitbringt, da die Abfahrt später als erwartet erfolgt. Die Ser Farberreiterfahrt trifft sich Sonntag früh 9 Uhr im Obem zum Abreise. Jeder muß unbedingt erscheinen. Die Motorrad-Abteilung trifft sich Sonntag nachm. 2 1/2 Uhr auf dem Bahnamarkt zur Abfahrt nach Bernerode. Erscheinen ist Ehrenlohn.

Freie Sportvereine 1895 Bernerode. Abf. Fußball. Am kommenden Sonntag fährt die 1. Mannschaft nach Westdeutschland zum Punktspiel. Abfahrt 1.12 Uhr mittags. Spielbeginn 3.30 Uhr. Die 1. Jugend fährt zum Serientippen nach Sportverein Hammerleben. Abfahrt 10.14 Uhr vormittags. Wir machen nochmals auf die am kommenden Sonntag in der Forelle stattfindende Generalversammlung aufmerksam.

J.-C. Germania 1900 e. V. (Jugend-Abteilung). Die 1. Jugend-Eft muß am Sonntag nach dem 1910er Platz an der Harzstraße, um gegen die gleiche Eft des S.-C. Preußen 09 im Entscheidungsspiel der 1. Jugend-Klasse den Tabellen-Ersten anzutreten. Beide Mannschaften sind ungeschlagen aus den Verbandsspielen hervorgegangen. Unter Leitung von Jönike, Stern-Duellenburg nimmt das Spiel um 14 Uhr seinen Anfang. Die 2. Jugend hat die erste Jugend-Eft des S.-C. Osterleben als Ball. Spielbeginn um 11.30 Uhr. Die Schüler treten ebenfalls auf eigenen Platz gegen die Spielstärke Schüler-Eft des S.-C. 09 aus Schöfart an. Anfang 12.30 Uhr.

J.-C. Germania 1900. Infolge Abzuges des V. 1. B. Eisenben konnte das Spiel am vergangenen Sonntag nicht stattfinden. Am kommenden Sonntag, 22. April, trifft die 1. Mannschaft nach Westdeutschland zum Punktspiel mit dem 1. S.-C. Göttingen 05 zusammen. Mit Erfolg spielend, mußte sich der Harzgaummeier im 1. Spiel auf eigenem Platz knapp mit 1:2 geschlagen erkennen, aber auch diesmal mußten die Germanen wieder mit Erfolg spielen. Die Göttinger haben in letzter Zeit hervorragende Resultate erzielt und sich für den Harzgaummeier ein schweres Gegenstück erwirbt. Die 2. Mannschaft spielt nachmittags auf eigenem Platz gegen die Spielvereine Gatersleben 1. Die 3. Eft ist spielfrei. Am Entscheidungsspiel treffen sich nachmittags 14 Uhr die 1. Jungmannschaften von Germania 1900 und Preußen 09 auf dem Harzplatz. Der Sieger in diesem Spiel ist immer vorausbestimmten. Der Sieger muß auch die 1. Jugendmannschaft den Harzgaummeier treffen. Für die kommenden Sonntage haben die Germanen folgende Gesellschaftsspiele abgeschrieben: Am 22. April gegen Göttingen 05 in Göttingen, am 29. April gegen Vos Kreismeister Krikel-Viktoria Magdeburg in Magdeburg, am 6. Mai gegen Astania-Mischerleben in Halberstadt, am 13. Mai Krikel-Viktoria gegen Harzgaummeier in Halberstadt, am 20. Mai gegen Favorit-Halle in Halberstadt, am 27. Mai Reie nach Berlin, am 3. Juni gegen Spielverein Thale in Thale und am 24. Juni Krikel-Viktoria Magdeburg in Halberstadt.

Soz. Arbeiter-Jugend

Halberstadt. Heute abend ist Heim. Es werden lustige Gesellschaften vorgelesen. Die Radfahrer nach Helbra treffen sich in zwei Gruppen, die erste Gruppe trifft sich morgen nachm. 17 Uhr am Heineplatz, die zweite 19.30 Uhr an der gleichen Stelle. Sollte das Wetter eine Radfahrt nicht ermöglichen, so werden sich alle Teilnehmer am Sonntag früh am Hauptbahnhof einfinden. Das Nähere im Heim.

Volkstheater Sachsen-Anhalt. Große Kino-Veranstaltungen.

Für Erwaechene:
Sonabend, den 21. April, abends 20 Uhr in Jßenburg im Lindehof.
Sonntag, den 22. April abends 20 Uhr in Darlingerode im braunen Hirsch.

Für Kinder:
Sonabend, den 21. April, nachm. 15 Uhr in Jßenburg im Lindehof.
Sonntag, den 22. April, nachm. 15 Uhr in Darlingerode im braunen Hirsch.

Programme: Die Wälder — Ein Mädchen der S.-D. Einige Trübsal. Halberstädter Tagblatt. Der Eintrittspreis beträgt für Erwachsene 50.-. Jugendliche unter 16 Jahren haben keinen Zutritt. Der Preis für die Kinderveranstaltungen beträgt 20.-.



Halsbrot. (Schulspport). Am Sonntag, den 22. d. Mis. trifft sich die 1. Handballmannschaft mit der 1. Handballmannschaft Süderode hier, auf dem Acker. Die Hiesigen treten in folgender Aufstellung an. Krebs, Kramer, Meise, Binster, Holz, Holte LL, Wolf, Amelung, Hölge I, Bauer, Klöpper. Erich Borchers. Die Kameraden veranlassen sich um 11 Uhr bei Otto Bollmann. Die zweite und dritte Handballmannschaft trainiert um 10 Uhr auf dem Acker.

Oberwies-Hatz. Wir machen nochmals auf die am Sonntag, den 21. April, abends 8 Uhr im Kaisergarten stattfindende große Reichsbanner-Verammlung aufmerksam. Kom. Arthur Kappeler wird einen Lichtbildvortrag halten. Thema: „Die Ereignisse von 1914—1927“. Anschließend gemüthliches Beisammeln unter gütiger Mitwirkung der Reichsbannerpartei Siedler und des Arbeiter-Belegvereins Sängergew. Oberwies. Insbesondere laden wir die Sportvereinigungen hiermit ein. Kameraden, erscheint mit euren Frauen recht zahlreich!

Oberwies-Hatz. Wir vernehmen wiederum auf den Bundesoberleitungsbeschluss wonach in diesem Jahre jeder Kamerad eine Unternehmung machen muß. Die Warten sind beim Kameraden Hermann Best zu haben.

Begelegen. Am Freitag, den 20. April, abends 8 Uhr findet bei Schmirr Eder eine wichtige Mitglieder-Versammlung statt. Der Kreisleiter Kamerad Köhrich hat sein Erscheinen zugelagt. Kein Mitglied darf unentschuldig fehlen.

Wedderleben. Sonabend, den 21. 4. 28, abends 7 1/2 Uhr findet im „Schwarzen Adler“ unsere Monatsversammlung statt. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kameraden, zu erscheinen.

Partei im Kampf!

Ein jeder trägt sein Scherlein bei
Und stärkt den Wahlfonds der Partei!
Opfert für die Partei!

Aus dem Gerichtsaal.

Vor dem Einzelrichter.
Sitzung vom 16. April.

Wofür Heiserkeit gut ist. Am Allgemeinen pflegt jeder Gesangs-lustige auf eine schöne, klare Stimme eitel zu sein. Es kann aber auch der Fall eintreten, daß man behauptet, nicht singen zu können. Dasselbe behauptete auch die Frau 3, die sich wegen ruhigen Bärms zu verantworten hatte. Eines abends befand sie sich in einer feuchtschweißigen Geburtsangst. Dabei ging es so lustig zu, daß die Angeklagte nach Schluß der Feiertage ihrer Lustigkeit auf der Straße in lautem Gesang Ausdruck gegeben haben soll. Ein Polizeibeamter war der Ansicht, daß die Art der Ausübung des eben Gesangsports geeignet sei, in erheblichem Maße die nächste Ruhe zu stören und lagte deshalb dafür, daß ihr ein Strafgebot zugesprochen wurde, gegen den sie Einspruch erhob. An der heutigen Verhandlung behauptete sie nun, infolge einer Heiserkeit nicht langentfänglich zu sein. Wegen dieses wichtigen Arguments konnte sich das Gericht nicht durchgehen und mußte die Angeklagte daher von Strafe und Kosten freisprechen.

Gebührende der Lebensmittellieferanten. „Brotgenosse“ reine Kaffeemilch“ verriet die Aufschriften auf den Kaffeepaten des Kaufmanns K. Eine Untersuchung einiger Proben im demselben Untersuchungsamt ergab aber, daß in Wirklichkeit nur 18 Prozent Kaffeebohnen enthalten waren. Darauf wurde der Untersuchungsamt unter Aufhebung des Urteils, wegen Eintrugs erhoben wurde. Der Angeklagte enthielt sich damit, daß nicht er, sondern das Personal, das die Milch nicht sorgfältig genug vorgenommen habe, Schuld sei. (!) Mit dieser Entschuldigung drang er jedoch nicht durch. Das Gericht erkannte ebenfalls wieder auf 50 Mk. Geldstrafe.

Wegen Unterdrückung hatte sich der Angeklagte W. zu verantworten. Er war in einer Großbäckerei als Ausarbeiter beschäftigt und soll für gelieferte Waren circa 200 Mk. nicht abgeliefert haben. Das Gericht hielt ihn trotz seines Beteuerns für überfällig und verurteilte ihn anstelle von 3 Wochen Gefängnis zu einer Geldstrafe von 210 Mk.

Schöffengericht Halberstadt.

Sitzung vom 17. April.

Auf der Hiesigen Bahn. Wiederholt ist der Angeklagte K. schon mit dem Strafgebot in Kontakt gekommen. Schon von frühesten Jugend an hat er sich auf dem Gebiet des Langhüblers beschäftigt. Einige Freiheitsstrafen trugen nicht zu seiner Besserung bei. Er wurde immer wieder rückfällig. Seine Spezialität ist die Verabreichung von Adontosen. Dabei geht er wie der gefährlichste Berufsbrecher zu Werk, so daß es äußerst schwer ist, ihn zu überführen. So wurden ihm jetzt wieder vier solcher Adontosenverbrechen zur Last gelegt. Er bestritt das. Die Geldstrafe, die bei ihm gefunden wurden, will er sich durch Beteilen erworben haben. Das Gericht hielt ihn nur in einem Falle für überfällig, wo er erkannt worden ist und verurteilte ihn zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, wegen Beteiligung außerdem zu einem Monat Haft und Verurteilung an die Landespolizeibehörde, auf deutsch: Arbeitshaus.

Ein alzu fürnehmlicher Liebhaber. Der Angeklagte S. lernte auf einem Tanzvergnügen ein junges Mädchen kennen, das er nach Schluß der Veranstaltung nach Haus begleitete. Dabei verurteilte er das Mädchen zu vergewaltigen. Durch die heftige Gegenwehr des Mädchens kam er aber nicht zum Ziel. Da es sich um einen erlisch belästigten jungen Menschen handelt, ließ das Gericht wertige Mißdeutungen und verurteilte ihn zu 6 Monaten Gefängnis. Strafsaufhebung soll ihm gewährt werden, wenn er sich einer Schuldaussprache unterstellt.

Ein roher Patron. Der Maschinenbesitzer R. kam eines Tages in ein ihm fremdes Haus, um eine Gefälligkeit zu erwirken, da an seinem Nachbar etwas nicht in Ordnung war. Am dem Hause trat er aber nur ein 7- und ein 13jähriges Mädchen an. Diese Gelegenheit benutzte er dazu, das 13jährige Mädchen in der rohen Weise zu vergewaltigen. Dafür wurde der Unhold zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Aufhebung des Haftbefehls wurde abgelehnt.

Veranstaltungen.

Ein Vortrag über alte Pfahlbauten in der Mirag. Sachsen-Thüringen-Anhalt beherbergt Altertümer und Grabstätten unzähliger Vorkulturen in reichem Maße. Kaum irgendwo sonst sind die Fundstätten alter Siedlungen und Gräber so umfangreich und interessant wie hier. Aus diesem Grunde wird von Dr. Werner Kahl am Freitag, den 27. April, 10 Uhr in der Mirag geschichtliche Vorträge über „Deutsche Pfahlbauten“ gerade in unserem Heimatsgebiet anregend wirken und reize Aufschlüsse über die ersten Siedlungen in Mitteldeutschland geben.

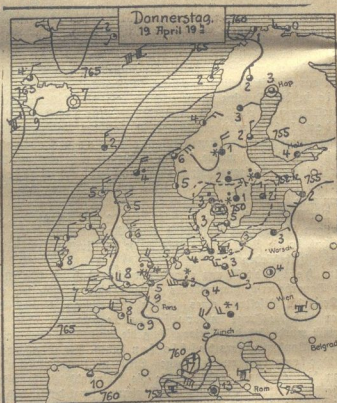
Der Tenor Björn Tolan kommt nach Halberstadt. Wie uns berichtet wird, werden mit dem geistlichen Tenor Björn Tolan, Staatsoper Berlin, Kapellmeister Woldemar und Turin — in einem Konzert und Wiederholung zu hören bekommen. Der Künstler hat mit seiner herrlichen Stimme schon im vorigen Jahre die Herzen seiner Hörer in Sturm genommen. Das Konzert findet am Donnerstag, den 26. April im Kleinen Stadtparkplatz statt. Der Kartenerwerb liegt in Händen der Buchhandlung Rudolf Schöner, Halberstadt, Jwiden 1.

Rundfunk-Programme der hauptstädtischen deutschen Sender.

Sonabend, den 21. April.

Berlin. 20.30 Heiteres Wochenende (Musik, Gesang usw.). 22.30 Tansmusik.
Königs-Wahlverleiher. (Gesell.). Übertragung von Berlin.
Leipzig. 20.15 „Aus der logischen Dichtung“ (Dehm, Holz, Schent, Brezang, Verich). 22.15 Tansmusik.
Hamburg. 20.15 Unter Abend.
Cottbus. 20.15 (Cottbus) Lustiger Abend. Darauf bis 1 Uhr Nachtmusik.

Ämtliche Wetternachrichten.



ERKLÄRUNG: O = Wolken, S = Regen, G = Gewitter, N = Nebel, R = Regen, B = Schnee, W = Wind, U = Unwetter, V = Sturm, L = Leichter Regen, M = Mäßiger Regen, S = Starker Regen, T = Tropfen, F = Frost, H = Hoch, N = Niederdruck, W = Wind, U = Unwetter, V = Sturm, L = Leichter Regen, M = Mäßiger Regen, S = Starker Regen, T = Tropfen, F = Frost, H = Hoch, N = Niederdruck.

Wetterbericht der Deutschen Seewarte Hamburg.

Voranschläge der Wetterverhältnisse bis Sonntag abend:

Der Wetterbericht hat anfangs seinen Höhepunkt erreicht. Die Kaltfrontperiode dürfte damit ihrem Ende entgegengehen, wenn auch ein röches Ansteigen der Temperaturen nicht zu erwarten ist. Das Hochdruckgebiet im Norden hat seinen Zusammenhang mit der Polarregion verloren, es beginnt abzusinken, während andererseits der Luftdruck über dem mittleren Kontinent zunimmt. Die Luftdruckverhältnisse zwischen Europa und Grönland verringern sich daher, so daß die Luftbewegungen erloschen und ein zeitlicher Polarluft nicht mehr zu erwarten ist. Zwar wird die abstrahlende Polarluft nicht mehr als Schauer auftreten werden. Die Bauwinde zwischen den einzelnen Schauern werden größer und größer und die einziehenden Sommerfronten werden die Temperaturen von Tag zu Tag langsam in die Höhe führen:

Ausfichten: Ruhiger werdend, Abnahme der Niederschlagsdauer und langsame Erwärmung.

Geschäftliches.

Wohlgel. Wir verweisen nochmals auf die Wohlgelührungen am Freitag und Sonabend im Kaiserhof (Rt. Saal). Treue Inerat.

Werbt unabläßig für Eure Zeitung!

Harzer Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Verkaufspreis halbjährlich 1 Mark einschließlich Beleglohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erscheint wöchentlich freitags und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenten entgegengenommen. Redaktion u. Druckerei Halberstadt, Domplatz 48. Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Druckerei, Postfach 6, m. B. B. Verantwortl. für Inhalt u. Wirklichkeit: Kurt Wollenberg, für den Älteren: Carl Richard Mattheus, für Redakteur u. Literaten: Carl Treff, sämtl. in Halberstadt.

Anzeigenpreis die achtspaltige Kolonnenzeile oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kleinanzeigen 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgebend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Halberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2314), Postfach 6, Wernigerode 4626 und Volksbuchhandlung (Steinweg) Wernigerode, Burgstraße 2.

Nr. 94.

Sonntag, 21. April 1928.

3. Jahrgang.

„Organisiertes Verbrechertum.“

Treffende Kennzeichnung der Kojbacher durch den Staatsanwalt.

Stettin, 19. April. (Eig. Drahtm.) Die Verteidiger im Kojbacher Mordprozess schienen jetzt angesichts der verbliebenen Beweisführung auch einzulassen, daß die Anrede der Angeklagten auf Mordwehre unhaltbar ist. Sie beginnen daher, ihre Zusage zu ändern und die Verantwortung für die Mordtat auf eine höhere Befehlsgewalt abzumägen. Auf Antrag der Verteidigung sollen zum Beweis dafür der damalige Freikorpsführer Kojbach und einige höhere Reichswehroffiziere vernommen werden.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wird der Zeuge Walter Schulz, ehemaliger Kojbachoffizier, Kreisleiter in Greifenhagen und Vorgesetzter Seines, vernommen. Er selbst will von der Mordtat nichts wissen, traut dem Heine aber den Mord zu. Ebenso traut er ihm zu, ihm als Vorgesetzten die Tat verschwiegen zu haben. Auf die Frage, was er denn im Falle eines Waffenerrats getan hätte, antwortet der Zeuge: „Ich hätte ihn befehlsgemäß glatt erschossen.“

(Bewegung im Zuscherraum.) Vorherrschend: Von wem halten Sie einen derartigen Befehl? Zeuge: Darüber verweigere ich die Auslegung. Der Vorsitzende bemerkt, daß diese Angelegenheit bei der Vernehmung der Reichswehroffiziere geklärt werden würde. Der Zeuge sagt dann weiter, daß er einen Befehlsträger in der kommunikativen Partei gehabt habe, der ihm immer Kenntnis von Waffenerrats gegeben habe. Auf die Frage des Oberstaatsanwalts:

Wie waren Ihre Beziehungen zur Reichswehr? antwortet der Zeuge: Darüber möchte ich nicht ausagen. Der Staatsanwalt fragt weiter: Waren die Waffen, die Sie hatten,

Zeuge: Wir hatten die Waffen bei unserer Auflösung in Güstrow nicht abgegeben. Sie sind verpackt und nach Pommern transportiert worden, und ich nehme an, daß die Reichswehr davon wusste, da mir doch sonst wegen Waffenbesitzes vor ein Gericht gestellt worden wäre.

Der Oberstaatsanwalt stellt an den Zeugen die Frage: Mit welchem Recht glauben Sie sich beizugehen, wenn Sie jetzt kommen und zu erklären? und fügt dieser Frage ergänzend hinzu: Ich will hier nicht den falschen Eindruck aufkommen lassen, als wenn es sich dabei um legale Maßnahmen gehandelt habe. Wenn man daran geht, systematisch Freiheitsberaubung und Mord zu verüben,

so ist das ein organisiertes Verbrechertum. (Beifällige Bewegung. — Brauerei im Zuscherraum.) Die Verteidiger springen erregt auf und machen Jurale der Entziehung. Reichsanwalt Bloch erhebt scharfen Protest und rügt den Oberstaatsanwalt, was der Vorsitzende entschieden zurückweist.

Dann werden einige von der Verteidigung geladene Zeuungszeugen vernommen. Jeder der zahlreichen Zeugen wird einmündlich nach den bereits bekannten Einzelheiten gefragt. Zufällig ist, daß fast sämtliche ehemalige Kojbacher, ebenso wie die Angeklagten Gräbel und Bar wesentlich belastende Ausagen aus der Voruntersuchung jetzt widerufen. Eine Ausnahme macht der Zeuge Gustav Juhn, der die Befehle des mit Expaten ausgerüsteten Mordführers von Kojbache mit aller Genauigkeit schildert. Ihm wurde von den Kameraden gelangt, man wolle einen Gefolgsmann zum Stankenhause bringen. Schmidt habe auf dem Wagen gesessen und stark geblutet.

Kulturkampf in Mexiko.

Von unserem Korrespondenten.

Mexiko-Stadt, im April. (Eig. Bericht.)

Die katholische Presse aller Länder medelt grausame Kataklysmenverfolgungen in Mexiko, nennt Calles einen modernen Nero, das Verhalten seiner Regierung eine Kulturkatastrophe und ist so mit aller Kraft bemüht, ihre Leser in eine neue Kriegsgeschichte hineinzutreiben. Aber kein Wort findet man in dieser Presse über den von ihren meritanischen Brüdern begonnenen und gänzlich Birgerkrieg, über die zahllosen von Priestern geleiteten Elternabende, über die fanatischen Verurteile, auch in den bisher vom Bürgerkrieg verschonten Landesteilen unzufriedene Bauern mit dem Rufe „Es lebe König Christus!“ gegen die Regierung des „Anti-Christen“ Calles zu führen. Kein Wort des Verurteils, den katholischen Zeher mit den Urteilen dieses Kulturkampfes zu befreunden, ihm in christlichem Geiste vor Augen zu führen, daß nichts in Mexiko Verantwortung zu Erhebungen gegen die Regierung Calles gibt. Aber mit offenen Augen durch Mexiko geht und bei jedem Schritt auf zahlreiche Erinnerungen kirchlicher Macht stößt, kann diese schürden Anklagen nicht ernst nehmen. Eine genaue Prüfung der Lage zeigt bald, daß es hier in Wirklichkeit keine Katholikenerfolgungen gibt und es jedem Katholiken freisteht, seinem Glauben ohne Semminis nachzugehen. Nichts liegt der Regierung Calles fern, als die meritanische Bevölkerung, die sich zu 90 Prozent zum Katholizismus bekennt, zu betören. Natürlich ist diese individuelle Freiheit durch die in der Verfassung vorgeschriebenen Beschränkungen, die jeder meritanische Staatsbürger und damit muß er rechnen. Der Kampf der meritanischen Geistlichkeit aber richtet sich gegen die Verfassung. Sie erhebt eine gemaltame Forderung, die keine Regierung dulden darf. Der Kampf geht deshalb letzten Endes um die Wahrung der Staatsautorität im Sinne der Verfassung. Sie ist die erste und höchste Rechtsbasis eines geordneten Staatswesens, und der Kampf gegen sie mit illegalen Mitteln muß auf die Dauer jeden Staat gefährden.

Ungefragt soll die große Revolution des Jahres 1910 den Grundstein zu dem gegenwärtigen Kulturkampf in Mexiko gelegt haben. Zunächst trennte Mexiko nur eine große Revolution, und auch die des Jahres 1808. Sie brachte die Befreiung von Spanien. Daran schloß sich die Geburt einer reinlichen Trennung der Kirche vom Staat wie ein roter Faden durch alle meritanischen Revolutionsphasen. Erreicht wurde sie erst im Jahre 1857, ohne jedoch bis auf weiteres praktisch durchgeführt zu werden. Es gab zweifellos auch zu jener Zeit ebenso wie heute unter den Priestern Roms manden, dem die Wohlthat der meritanischen Massen erheblich am Herzen lag, aber diese wenigen Männer verstanden unter ihren habgierigen und selbsthässlichen Kollegen wie Sand im Meer. Der Sündenbock gegen die Kirche wurde unter diesen Umständen immer größer. Er begann bereits zu erpöckeln, als die Kirche sich auch noch auf die Seite des spanischen Konstruktivismus schlug, um mit ihm gemeinsam die Befreiung Mexikos zu besampfen. Von den zwei Geistlichen Hidalgo und Morelos, die Mexikos Freiheitskampf damals leiteten, wurde der erste von der Kirche exkommuniziert und der andere durch die Aquililla erledigt. Auch in der zweiten Revolutionsperiode, der Reformbewegung des Jahres 1850, die gegen den Unruhpator-Kaiser Maximilian von Habsburg und seinen reaktionären kirchlichen Verbündeten gerichtet war, stand die Kirche wieder gegen Mexikos revolutionäre Freiheitskämpfer. In der dritten Revolutionsperiode, dem großen Aufstand, ihren ersten Befehl, der nicht weniger als zwei Drittel des gesamten meritanischen Territoriums betraf, unterlehrt zu erhalten. Die Bewegung endete mit dem Siege Sueres' und die Verfassung des Jahres 1857 schrieb das Schlußwort unter die weltliche Macht der Kirche in Mexiko. Ihre Befestigungen mit Einschluß der Kirchen wurden zum Nationalvermögen erklärt, aber in keiner Weise wurde sich die Verfassung gegen die kirchlichen Dogmen und gegen die Ausübung des katholischen Kults.

Die 34jährige Diktatur Porfirio Diaz, eines Mannes, der in seiner Energie an Calles erinnert, aber den Fehler beging, sich in die Hände kirchlicher Anteressen, der Großgrundbesitzer, und der Kirche, zu begeben, half der Kirche wieder in den Sattel. Immerhin magte selbst Diaz nicht, die Verfassung im Interesse der Kirche abzugeben. Er begnügte sich mit der stillschweigenden Aufrechterhaltung der für die Kirche „lästigen“ Bestimmungen. Unbefriedigt herrschten dann Kirche und Großgrundbesitzer wieder jahrelang, bis der unerträgliche Druck die Massen im Jahre 1910 zwang, ihre geistigen und materiellen Fesseln zu brechen. In kaum 20 Tagen fiel Diaz' unerklärlich scheinende Diktatur. Aber die ersten Jahre der dritten Revolutionsperiode waren ausschließlich mit politischen Bestrebungen besetzt, und so gelang es der Kirche, im allgemeinen Hintergrund unbemerkt zu bleiben. Das Bild änderte sich, als die Kirche wiederum der Reaktion ihre Hilfe ließ und eine klare Stellungnahme der freisprechenden Revolution zur Kirche notwendig machte. Damals wurden die in der alten Verfassung niedergelegten Kirchenbestimmungen in die neue Verfassung übernommen. Die Erziehung der Jugend und die Leitung öffentlicher Schulen wurde dem Staat übertragen. Alle Volksschulen waren mit der Regierung über die Notwendigkeit dieser neuen Erziehungsaufgaben einig. Zufällig hat die Kirche in der Zeit ihrer Macht nichts für die Erziehung der Massen getan. Die Regierung Calles hat dagegen in den letzten Jahren außerordentlich viel für die Volksschulbildung geleistet. Das können nicht einmal ihre bösartigen Gegner bestreiten.

Die Reudellei und Rotfront.

Der Rot-Front-Führer.



Willy Leon.

ist der Führer des Roten Frontkämpferbundes. Er ist natürlich der festen Ansicht, daß nicht Reudell und der Bürgerblock sondern Braun, Orzeinst und die Sozialdemokratie schuld sind. Wie immer!

Die gestrige Demonstration in Berlin.

Berlin, 20. April. (Eig. Funkm.) Der Berliner „Rote Frontkämpferbund“ veranstaltete gestern abend im Hofgarten eine Kundgebung gegen das von Reudell gestellte Verbot. Er war das zu in der Lage dank der Politik der preußischen Regierung. Die einzelnen Züge der Demonstration wiesen eine auffallend geringe Beteiligung auf. Auch der Aufmarsch zeigte nicht das Bild wie bei früheren größeren Aufmärschen der Arbeiterkraft. Die Hauptziele der Demonstrationen wandten sich gegen die Sozialdemokratie und nicht gegen den deutschen nationalen Parteiminister. Aber dieses Spiel ist zu durchsichtig, als daß es auf die Arbeiterkraft noch groß wirken könnte.

Weitere Einsprüche der Länder.

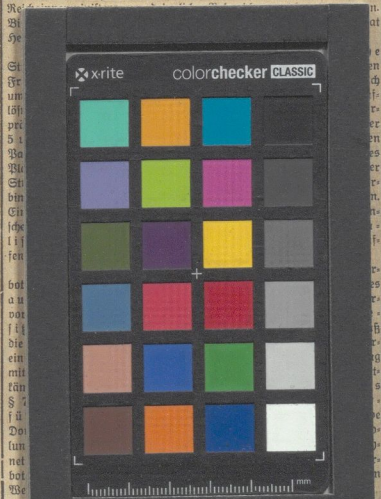
Die sächsische Regierung hat am Donnerstag gegen das Erlaß des deutschen nationalen Innenministers, den „Roten Frontkämpferbund“ zu verbieten, ebenfalls Einsprüche erhoben und das Reichsgericht telegraphisch um eine Entscheidung ersucht. Auch die obdenburgische Staatsregierung hat den Staatsgerichtshof um eine Entscheidung in dem Falle Koenig ersucht. Sie legt in ihrem Telegramm an das Reichsgericht, daß nach ihrer Ansicht für ein Verbot des „Roten Frontkämpferbundes“ alle Voraussetzungen fehlen.

Abgesehen haben bisher 9 Landesregierungen gegen den Plan des deutschen nationalen Parteiministers protestiert. Zutimmend äußerten sich nur zwei, Bayern und Württemberg. Die bayerische Regierung und das württembergische

berühmte Kabinett werden dem Erlaß des Reudells zustimmen. Sie sind die Einzelnen!!!

Wann wird über die Einsprüche entschieden?

Bisher steht noch nicht fest, wann der vierte Straßensatz des Reichsgerichts, der über die Sache zu befinden hat, zusammentritt und entscheidet. Voraussichtlich geht die Beschwerde den üblichen Dienstweg, so daß mit einer Entscheidung erst kurz vor den Wahlen zu rechnen ist. Daran dürfte auch ein Antrag des Reichsgerichts auf Beschleunigung nicht ändern.



Die Reichspräsident hat wahrscheinlich in dieser Vorberatung plötzlich geändert. Er greift neuerdings sogar eigenen Minister an. So lesen wir in der deutschen nationalen „Reinlichkeitszeitung“ in Bezug auf das geplante Verbot: „Bon Reudell hat, was ihm leider nicht zum ersten Mal passiert, sich in der Anwendung der falschen Mittel vergewahrt.“

Nicht zum ersten Mal — Das kann man in der Tat behaupten.